



Geschäftsbericht 2007

Financial Highlights		2007	2006
Erfolgszahlen (HGB)			
Ergebnis vor Steuern	in Mio. €	47	64
Ergebnis nach Steuern	in Mio. €	40	129
Bilanzzahlen (HGB)			
Bilanzsumme	in Mrd. €	73,4	73,8
Bilanzielles Eigenkapital (inkl. Fonds für allgemeine Bankrisiken)	in Mrd. €	1,9	2,0
Portfoliozahlen			
Immobilienfinanzierungsneugeschäft ¹⁾	in Mrd. €	12,3	6,6
Volumen Immobilienfinanzierungen ²⁾	in Mrd. €	27,5	23,2
Volumen Staatsfinanzierungen	in Mrd. €	24,1	31,7
Personal			
Mitarbeiter (inkl. Auszubildende)		467	486

¹⁾ Immobilienfinanzierungen ohne Off-balance-sheet-Geschäft

²⁾ Zielgeschäft

02 | Financial Highlights und Ratings

Lagebericht

- 04 | Geschäft und Rahmenbedingungen
- 08 | Wirtschaftsbericht
- 12 | Nachtragsbericht
- 13 | Risikobericht
- 32 | Prognosebericht

Gewinn- und Verlust-Rechnung, Bilanz

- 36 | Gewinn- und Verlust-Rechnung
- 38 | Bilanz

Anhang

- 42 | Vorschriften zur Rechnungslegung
- 42 | Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
- 44 | Angaben zur Gewinn- und Verlust-Rechnung
- 45 | Angaben zur Bilanz
- 59 | Sonstige Angaben

- 63 | Versicherung der gesetzlichen Vertreter

- 64 | Bestätigungsvermerk

66 | Bericht des Aufsichtsrats

67 | Standorte

Lagebericht

(Grafiken und Tabellen sind nicht Bestandteil des geprüften Lageberichts)

Geschäft und Rahmenbedingungen

Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen

In Deutschland wurden die Wachstumsprognosen für 2007 mit 2,7 % weit übertroffen. Das im Vergleich mit anderen Industrieländern höhere Wachstum ist gleichzeitig einer guten Konjunkturlage mit den stimulierenden Effekten der Arbeitsmarktreformen zu verdanken. Auch der DAX reflektierte die positive Stimmung.

Auf der gesamtwirtschaftlichen Ebene standen 2007 zwei Entwicklungen im Vordergrund – der massive Ölpreisanstieg sowie die durch den Preiserückgang auf dem Immobilienmarkt und die aggressive Kreditvergabepolitik verursachte »Subprime-Krise« in den USA, die sich zu einer globalen Finanzkrise entwickelte.

Die Ölpreise stiegen 2007 von knapp unter 60 US-Dollar um etwa 58 % auf fast 94 US-Dollar. Für die Eurozone wurde dieser Preisanstieg etwas abgemildert durch die gleichzeitige Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar um fast 11 %. Diese Entwicklung kam auch für alle Experten überraschend. Nicht zuletzt aufgrund der bereits 2006 eingetretenen Ölpreissteigerungen gingen die Ende 2006 für 2007 erstellten Prognosen von Ölpreisen zwischen 60 und 65 US-Dollar aus. Vor diesem Hintergrund erwiesen sich die konjunkturellen Entwicklungen in Europa als durchaus robust.

Das Ende der Hausse auf dem US-amerikanischen Immobilienmarkt war für die Marktteilnehmer im Grunde nicht überraschend. Marktbeobachter gingen hier bereits seit einiger Zeit von einer gewissen Überhitzung auf einigen Teilmärkten aus. Ein qualitativ neues Element stellten jedoch die massiven Rückwirkungen auf die internationalen Finanzmärkte dar. Dies kann letztlich auf zwei wesentliche Ursachen zurückgeführt werden: Zum einen förderten die über einen langen Zeitraum hinweg konstant niedrigen Zinsen in den USA die Bereitschaft zur Verschuldung und sorgten damit für ein sehr hohes Kreditwachstum. Zum anderen aber konnten die amerikanischen Kreditgeber ihre Kredite auf den internationa-

len Finanzmärkten in strukturierten Finanzmarktprodukten (Asset Backed Securities und Collateralised Debt Obligations, CDO's) weitergeben, was zu einer stark erhöhten Komplexität führte.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Büroimmobilien

An den neun wichtigsten deutschen Bürostandorten Berlin, Düsseldorf, Essen, Frankfurt, Hamburg, Köln, Leipzig, München und Stuttgart wurden im Jahr 2007 gegenüber dem Vorjahr rund 14 % mehr Bürofläche umgesetzt. Das Wachstum des Flächenumsatzes wurde durch eine sehr rege Nachfrage in allen Marktsegmenten getragen. Der Leerstand hat sich im Jahr 2007 um rd. 3,5 % verringert. Das Gesamtvolumen der Büroflächen in Bau erhöhte sich 2007 um fast 38 % mit hoher Vorabvermietung. Mit Ausnahme von Leipzig und Dresden zogen die Spitzenmieten 2007 an allen Standorten an, mit Berlin als Spitzenreiter. Auch die Durchschnittsmieten stiegen in vielen Büromarktzonen, besonders bei modernen Flächen in guten Lagen. Die Mieten für Bestandsflächen, deren Ausstattung nicht zeitgemäß ist, stehen nach wie vor unter Druck und lassen sich schwerer vermieten. Für das Gesamtjahr 2007 belief sich der bundesweit registrierte Investmentumsatz in gewerbliche Immobilien auf rund 60 Milliarden € und liegt damit rd. 20 % über dem bereits sehr guten Vorjahresergebnis.

Einzelhandelsimmobilien

Die Mieten für Einzelhandelsflächen in 1a-Citylagen zogen im Verlauf des Jahres 2007 teilweise an. In 21 deutschen Städten liegen die Spitzenmieten über 100,00 €/m². Der Anstieg lag im Bundesdurchschnitt bei 2,5 %. Spitzenreiter unter Deutschlands Einzelhandelsstandorten bleibt München mit Spitzenmieten von 260,00 €/m². Es folgen Frankfurt (225,00 €/m²), Stuttgart (210,00 €/m²) und Köln (205,00 €/m²). Berlin macht einen Sprung nach vorn und liegt nun gleichauf mit Düsseldorf bei 200,00 €/m².

Logistikimmobilien

Im dritten Quartal 2007 war eine deutliche Marktbelebung bei der Nachfrage nach Lager- und Logistikflächen zu spüren. Insgesamt wurde in den ersten drei Quartalen 2007 in den Regionen Berlin, Düsseldorf, Hamburg, Frankfurt/M, München und Wiesbaden/Mainz das zweitbeste Umsatzergebnis der letzten fünf Jahre erzielt. Mit ca. 900.000 m² liegt das Ergebnis um 10 % über dem entsprechenden Durchschnittswert der vergangenen fünf Jahre.

Wohnimmobilien

Nach dem Ende der Eigenheimzulagenförderung zeichnet sich in diesem Jahr die größte Flaute im Wohnungsbau seit der Wiedervereinigung ab. Von Januar bis September 2007 wurde der Bau von 136.000 Wohnungen genehmigt. Das waren 31,4 % bzw. 62.100 Wohnungen weniger als vor einem Jahr. Jedoch nicht nur das Eigenheimsegment ist von der Abkühlung betroffen, sondern auch der Mehrfamilienhausbau. Hier nahmen die Baugenehmigungen in den ersten sechs Monaten 2007 gegenüber dem Vorjahr um fast 20 % ab.

Gewerbliches Immobilienfinanzierungsgeschäft

Zum Jahresbeginn 2007 waren die Aussichten des Immobilienmarktes noch optimistisch; es wurde erwartet, dass sich die positiven Wirtschaftsbedingungen fortsetzten, die die enorme Expansion 2006 ermöglicht hatten. Die großen Themen wie hohe Liquidität, leicht verfügbare Kredite, starke Preiskalkulation und niedrige Finanzierungskosten zogen in allen Immobilienmärkten weltweit hohe Mengen an Investitionskapital an. Die Entscheider in der Immobilienbranche erwarteten, dass der All Property Index mittlere einstellige Zuwachsraten verzeichnen würde, mit einem besonders starken Wachstum in Asien und den aufstrebenden Märkten in Europa. Experten warnten jedoch bereits vor steigenden Zinsen, verursacht durch die boomenden Rohstoffpreise, die die Zentralbanken dazu motivieren würden, die Zinssätze weiter anzuheben, um den Inflationsdruck zu senken.

Als die Zentralbanken dann Mitte des Jahres die Zinssätze anhoben, stiegen die Finanzierungskosten, und die Kapitalisierungsfaktoren begannen zu stagnieren. Der US-Subprime-Markt geriet ins Wanken, und obwohl dies nur einen kleinen Teil des gesamten Kreditmarktes betraf (weniger als 15 % des Volumens von insgesamt 10 Billionen US-\$), hatte dies auf dem Gesamtmarkt signifikante Konsequenzen. Darüber hinaus ist der Markt für forderungsbesicherte Wertpapiere auf gewerbliche Immobilienfinanzierungen (commercial mortgage-backed securities, CMBS), eine der großen Kapitalquellen, stark eingebrochen, nachdem er letztes Jahr noch ein Volumen von über 230 Milliarden US-\$ besaß. Die Anleiheaufschläge verteuerten sich drastisch, insbesondere im Bereich gewerblicher, forderungsbesicherter Wertpapiere, wodurch die Liquidität schnell sank. Es wurde deutlich, dass die Immobilienrenditen ihren Zenit erreicht hatten, und in den Märkten der Industriestaaten begannen die Preise sogar zu sinken. Da nun die Banken wachsende Zurückhaltung bei der Kreditvergabe zeigten, fanden sich viele Finanzinstitute in einem Liquiditätsengpass wieder. Der bereits hoch verschuldete Verbraucher zeigte zunehmende Anzeichen von Panik. In Großbritannien führte dies zum ersten »Bank Run« seit über hundert Jahren. Die Ausgangsposition von Kreditgebern, die Darlehen auf die eigene Bilanz nehmen ist jedoch gestärkt worden, und die Qualität der Kreditvergabe sowie die Gewinnmargen haben sich verbessert.

Steuerungskonzept der Hypo Real Estate Group

Das Konzept, mit welchem die Hypo Real Estate Holding AG als Konzernobergesellschaft der Hypo Real Estate Group steuert, ist darauf ausgerichtet, den Wert der Hypo Real Estate Group zu steigern. Der Wert der Gruppe wird gesteigert, wenn die Eigenkapitalrentabilität einer Steuerungseinheit ihre Eigenkapitalkosten übersteigt. Steuerungseinheiten sind die Geschäftssegmente.

Zur Ermittlung der Eigenkapitalrentabilität wird der Jahresüberschuss nach IFRS in Beziehung zum durchschnittlichen Eigenkapital (ohne AfS-Rücklage und Cashflow-Hedge-Rücklage) gesetzt. Die Eigenkapitalkosten stellen die rechnerischen Kosten für das Eigenkapital dar. Sie geben den Grenzkostensatz für die bestehende und künftige Risikoprämiavorgabe vor. Durch Vergleich der Eigenkapitalrentabilität mit den Eigenkapitalkosten werden das Neugeschäft und das bestehende Portfolio auf die Rentabilität unter Berücksichtigung des ökonomischen Risikos untersucht. Als Zusatzbedingung muss bei der Steuerung des Eigenkapitals auch berücksichtigt werden, dass die bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen und die Anforderungen der Ratingagenturen an die Mindestkapitalisierung erfüllt werden.

Die Produktivität wird an der Cost-Income-Ratio gemessen. Die Cost-Income-Ratio ist das Verhältnis zwischen dem Verwaltungsaufwand und den operativen Erträgen, bestehend aus dem Zinsüberschuss, dem Provisionsüberschuss, dem Handelsergebnis, dem Finanzanlageergebnis, dem Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen und dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen.

Darüber hinaus haben in der Hypo Real Estate Group nicht-finanzielle Leistungsindikatoren eine hohe Bedeutung.

Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr 2007

Ratings

In 2007 schlug sich die weiterhin positive Entwicklung des Kerngeschäftes der Bank in einer Anhebung der Lang-, Kurzfrist- und teilweise der öffentlichen Pfandbrief-Ratings nieder. Somit konnte der aufwärtsstrebende Trend der Ratings im zweiten Jahr in Folge fortgesetzt werden.

Von ebenfalls wesentlicher Bedeutung war der im August erfolgte Verkauf eines Portfolios nicht-strategischer Finanzierungen im Volumen von rund 4,3 Mrd. € an die ING-DiBa Service GmbH, einer Tochter der ING-DiBa AG. Die Transaktion wurde am 30. November 2007 abgeschlossen.

Ratings

	Langfristig	Kurzfristig	Ausblick	Finanzstärke	Pfandbrief öffentlich	Pfandbrief Hypotheken	Ratingveränderungen in 2007
Moody's	A2	P-1	stable	C-	Aaa	Aa3*	Anhebung Langfrist- und Kurzfrist-Ratings: 05/2007; Anhebung Rating öffentliche Pfandbriefe: 04/2007
Standard & Poor's	A	A-1	stable	-	AAA	-	Anhebung Langfrist- und Kurzfrist-Ratings in 06/2007 und 10/2007
Fitch	A	F1	Rating watch positive**	-	AAA	AA+	Anhebung Langfrist- und Kurzfrist-Ratings und Aufhebung des Finanzstärke-Ratings***: 05/2007
DBRS	A (high)	R-1 (middle)	stable	-	-	-	Anhebung Langfrist- und Kurzfrist-Ratings: 11/2007

Stand per 31.12.2007

* aktuell unter Beobachtung für eine mögliche Ratingverbesserung

** Langfrist-Rating

*** gleichzeitig erteilte Fitch Ratings der Hypo Real Estate Group ein Finanzstärke-Rating von B/C

Personalien:

Herr Frank Lamby legte sein Vorstandsmandat und damit auch seine Tätigkeit als Sprecher des Vorstands zum 31. Januar 2007 nieder und wurde zum Sprecher des Vorstands der Hypo Real Estate Bank International AG bestellt. Herr Dr. Robert Grassinger wurde zum 01. Februar 2007 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands und zum Sprecher des Vorstands bestellt. Frau Manuela Better legte ihr Vorstandsmandat zum 31. März 2007 nieder und wurde zum ordentlichen Vorstandsmitglied der Hypo Real Estate Bank International AG bestellt. Mit Wirkung zum 15. Oktober 2007 wurde Herr Charles Balch zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt.

Die Hypo Real Estate Bank AG als Arbeitgeber

Der Jahresanfang wurde geprägt durch die fortlaufende Umsetzung des divisionalen Organisationsaufbaus und die Einführung entsprechender Steuerungsprinzipien in der Gruppe. Im Zuge dieser Neuausrichtung gelang es, effiziente und schlagkräftige Unternehmensstrukturen für die Zukunft zu schaffen. Neben der klaren Formulierung von Steuerungsprinzipien wurde vor allem durch die Fortführung der internationalen Führungskräfteentwicklung der globale Veränderungsprozess systematisch unterstützt und auch die kulturelle Veränderung vorangetrieben. Über die dort vermittelten Botschaften wurden neben der Verbesserung der Führungskompetenz auch eine stärkere Identifikation mit und stärkeres Denken im Sinne der Gesamtgruppe systematisch gefördert. Die Fortführung einer systematischen Talentförderung und Potenzialsichtung wurde durch individuelle Maßnahmen weiter vorangetrieben.

Im Rahmen der Neuorganisation wurden Kernprozesse im Bereich Personal weltweit einheitlich verabschiedet (Einstellung von Mitarbeitern, Konzerntransfers, Leistungsbeurteilung, Personalentwicklung, Bonus- und Gehaltsrunde usw.). Mit der Einführung dieser weltweiten Kernprozesse ist Human Resources nun in der Lage, wichtige Personalentscheidungen nach einem gemeinsamen Verständnis noch schneller und effizienter umzusetzen.

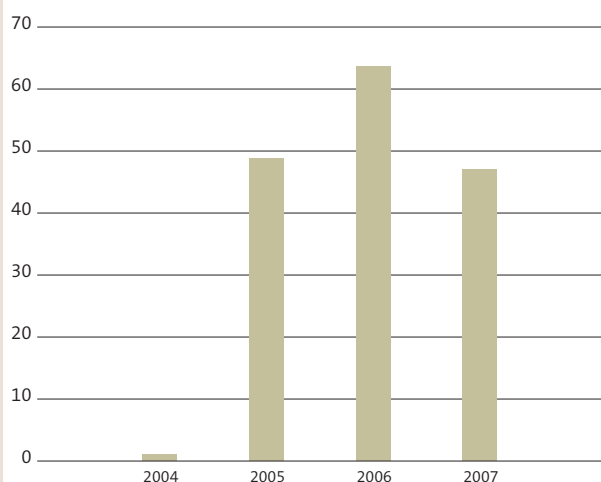
Eines der zentralen Personalinstrumente, das variable Vergütungssystem und dessen Kopplung mit der Leistungsbeurteilung, wurde Anfang 2007 gruppenweit vereinheitlicht. Die Gesamtvergütung der Mitarbeiter besteht aus einem Festgehalt und einem variablen Anteil. Die Bemessung des variablen Anteils richtet sich dabei nach der Erreichung von individuellen Zielen, unter Berücksichtigung des Erfolges der Gesamtgruppe und der jeweiligen Tochter- bzw. Geschäftseinheit. Die Gesamtvergütung – Festgehalt und variabler Anteil – orientiert sich an Marktgehältern. Der Anteil der variablen Vergütung differenziert sich je nach Region und je nach Verantwortungsumfang und kann zwischen 10 % und einem Mehrfachen des Festgehalts betragen und bietet somit in sehr hohem Maße Anreize und unterstützt systematisch und nachhaltig die Leistungskultur des Unternehmens.

Zum 31.12.2007 arbeiteten in der Hypo Real Estate Bank AG 467 (Vorjahr 486) Mitarbeiter.

Unser Dank gilt all unseren Mitarbeitern für ihre hohe Veränderungs- und Leistungsbereitschaft. In einer durchaus offenen und veränderungsbereiten Unternehmenskultur haben Vorstände, Führungskräfte und Mitarbeiter im Angesicht der Veränderungen und Verlagerungen von Aufgaben hohe Flexibilität und Loyalität bewiesen. Wir möchten uns auch bei den Mitarbeitervertretungen, dem Konzernbetriebsrat und den Betriebsräten der Banken bedanken, die tagtäglich dafür eintreten, dass jeder Mitarbeiter der Group seine Ziele am Arbeitsplatz und in unserem Unternehmen verwirklichen kann. Schlussendlich hat jeder Einzelne mit seinem Beitrag der neuen Hypo Group zu einem weiteren erfolgreichen Jahr verholfen.

Ergebnis vor Steuern

in Mio. €

**Entwicklung der Erfolgslage****Ergebnis vor Steuern**

Die Hypo Real Estate Bank AG erzielte ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 47 Mio. €. Bedingt durch die Neubewertung von Investments in Collateralised Debt Obligations (CDO's) war das Ergebnis gegenüber dem Vorjahr (64 Mio. €) stark belastet. Hingegen hat sich die Veräußerung des größten Teils des Retailportfolios positiv auf das Ergebnis vor Steuern ausgewirkt.

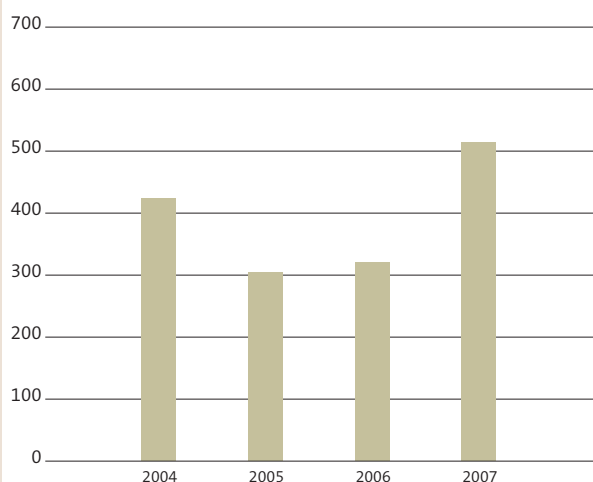
Operative Erträge

Die operativen Erträge stiegen von 317 Mio. € im Vorjahresvergleich auf 515 Mio. € an.

Der Zinsüberschuss erhöhte sich in 2007 deutlich um 57,9 % auf 398 Mio. €. Als wesentlicher Einzelposten ist der Veräußerungserlös aus dem Retailportfolio in Höhe

Operative Erträge

in Mio. €



Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen / Aufwendungen und Ergebnis aus Liquiditätsvorsorgebestand

von 112 Mio. € (brutto, ohne Abzug von Veräußerungskosten) enthalten. Neben den positiven Beiträgen aus dem im Geschäftsjahr abgeschlossenen Neugeschäft war ein wesentlicher Ergebnisbeitrag wie im Vorjahr hohe Rücknahme- und Vorfälligkeitsentschädigungen im Hypothekengeschäft (40 Mio. €; Vorjahr 49 Mio. €).

Aufgrund des starken Neugeschäfts konnte der Provisionsüberschuss um 21 Mio. € auf 41 Mio. € gesteigert werden. Im abgelaufenen Jahr konnten 55 Mio. € Gebühren im Neugeschäft erzielt werden. Dies ist im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung von 19 Mio. €.

Im positiven Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen / Aufwendungen in Höhe von 34 Mio. € sind als wesentliche Einzelposten 26 Mio. € Auflösungen aus nicht mehr benötigten Rückstellungen sowie 6 Mio. € Erträge aus der Rückdeckungsversicherung für Pensionsverpflichtungen enthalten.

Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand nahm im Vergleich zum Vorjahr um 22,3 % auf 115 Mio. € zu.

Dabei stieg der Personalaufwand gegenüber dem Vorjahr lediglich um 3 Mio. € auf 55 Mio. €.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um 17 Mio. € auf 55 Mio. €. Dies ist in gestiegenen IT-Kosten und den Veräußerungskosten für das Retailportfolio begründet.

Betriebsergebnis vor Risikovorsorge

Das Betriebsergebnis vor Risikovorsorge hat sich deutlich um 170 Mio. € auf 358 Mio. € erhöht.

Risikovorsorge

Die Risikovorsorge verbesserte sich von 125 Mio. € im Vorjahr auf 113 Mio. €. Dabei konnte die Kreditrisikovorsorge um 5 Mio. € auf 155 Mio. € reduziert werden. Enthalten ist hierin zudem eine Zuführung zu den Vorsorgereserven nach § 340 f HGB in Höhe von 83 Mio. €. Das Ergebnis aus dem Liquiditätsvorsorgebestand konnte auf 42 Mio. € (Vorjahr 35 Mio. €) gesteigert werden.

Ergebnis aus Finanzanlagen

Im Saldo des Finanzanlageergebnisses sind Gewinne aus Verkäufen von Wertpapieren des Anlagevermögens in Höhe von 11 Mio. € enthalten.

Die durch die Subprime-Krise ausgelöste Schwäche der internationalen Finanzmärkte machte eine Neubewertung von Investments in Collateralised Debt Obligations (CDO's) und anderer Finanzinstrumente notwendig. Insgesamt wurden Abschreibungen in Höhe von 115 Mio. € vorgenommen bzw. Drohverlustrückstellungen in Höhe von 94 Mio. € gebildet.

Das Finanzanlageergebnis beträgt –204 Mio. € (Vorjahr: 10 Mio. €).

Im Geschäftsjahr wurden Abschreibungen im Wertpapierbestand des Anlagevermögens zulässiger Weise in Höhe von 523 Mio. € unterlassen.

Betriebsergebnis

Nach Risikovorsorge und Ergebnis aus Finanzanlagen ergibt sich ein Betriebsergebnis in Höhe von 41 Mio. € (Vorjahr: 73 Mio. €).

Ergebnis vor Steuern

Unter Berücksichtigung von Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340 g HGB in Höhe von 6 Mio. € verbleibt ein Ergebnis vor Steuern von 47 Mio. € (Vorjahr: 64 Mio. €).

Ertragsteuern

Der Ausweis von 7 Mio. € Steueraufwand (Vorjahr 65 Mio. € Steuerertrag) beinhaltet die Aktivierung von latenten Steuerforderungen nach § 274 Abs. 2 HGB in Höhe von 36 Mio. €. Die Aktivierung ist zum Großteil auf Drohverlustrückstellungen in Zusammenhang mit CDO's zurückzuführen. Der laufende Steueraufwand der Bank reduzierte sich durch Verrechnung mit Verlustvorträgen gemäß § 10d Abs. 2 EStG unter Berücksichtigung der Mindestbesteuerung. Auch in den nächsten Jahren kann die Bank weitere Verlustvorträge nutzen.

Ergebnis nach Steuern und Gewinnverwendung

Nach Steuern wird ein Jahresüberschuss für 2007 in Höhe von 40 Mio. € (Vorjahr: 129 Mio. €) ausgewiesen.

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr von 0,3 Mio. € und dem Jahresüberschuss von 40,2 Mio. € ergibt sich ein Bilanzgewinn von 40,5 Mio. €.

Der Hauptversammlung am 7. Mai 2008 wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn in Höhe von 40.518.165,51 € wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 0,86 € je Aktie auf die 46.970.484 stimmberechtigten Stammaktien	40.394.616,24 €
Vortrag auf neue Rechnung	123.549,27 €
Bilanzgewinn	40.518.165,51 €

Gewinn- und Verlust-Rechnung in Staffelform

	2007 Mio. €	2006 Mio. €	Veränderung Mio. € %	
Zinsüberschuss	398	252	146	57,9
Provisionsüberschuss	41	20	21	> 100,0
Personalaufwand	-55	-52	-3	-5,8
andere Verwaltungsaufwendungen	-55	-38	-17	-44,7
Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-5	-4	-1	-25,0
Verwaltungsaufwendungen insgesamt	-115	-94	-21	-22,3
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge / Aufwendungen	34	10	24	> 100,0
Betriebsergebnis (vor Risikovorsorge)	358	188	170	90,4
Risikovorsorge	-113	-125	12	9,6
Ergebnis aus Finanzanlagen	-204	10	-214	> 100,0
Betriebsergebnis	41	73	-32	-43,8
Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken (§ 340g HGB)	6	0	6	> 100,0
Außerordentliches Ergebnis	0	-9	9	> 100,0
Ergebnis vor Steuern	47	64	-17	-26,6
Steuern	-7	65	-72	> 100,0
Jahresüberschuss	40	129	-89	-69,0

Entwicklung der Vermögenslage

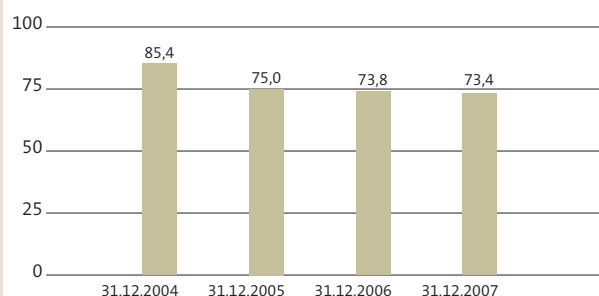
Die Bilanzsumme blieb mit 73,4 Mrd. € gegenüber dem Vorjahr (73,8 Mrd. €) annähernd gleich.

Das bilanzielle Eigenkapital liegt nahezu unverändert bei 1,9 Mrd. € (Vorjahr 2,0 Mrd. €).

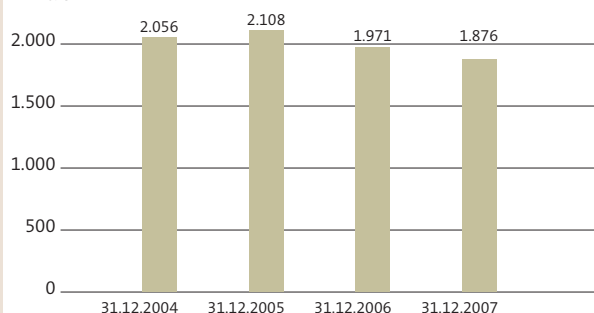
Gemäß der »Waiver-Regelung« nach § 2a KWG ist die Hypo Real Estate Bank AG nicht mehr verpflichtet auf Institutsebene die Eigenmittel- und Kernkapitalquoten zu ermitteln.

Bilanzsumme

in Mrd. €

**Bilanzielles Eigenkapital**

in Mio. €

**Kreditportfolioentwicklung**

Das Kreditportfolio, das gegenüber dem dokumentären Kreditvolumen in den nachfolgenden Darstellungen auch Kreditzusagen und Wertpapiere enthält und auf dem die Konzernsteuerung beruht, betrug zum 31. Dezember 2007 58,1 Mrd. € (davon ausbezahlt 54,0 Mrd. €). Der Gesamtbestand des Kreditportfolios ist nach Fälligkeiten und Rückzahlungen gegenüber dem 31. Dezember 2006 um 8,0 Mrd. € gesunken. Der Rückgang resultiert aus der strategiekonformen Abschmelzung der öffentlichen Finanzierungen, die um 7,6 Mrd. € auf 24,1 Mrd. € gesunken sind. Darüber hinaus sank ebenfalls strategiekonform der Bestand des Nicht-Ziel-Immobilienfinanzierungs-Portfolios um 4,7 Mrd. € auf 6,5 Mrd. €. Der Rückgang beinhaltet den Verkauf des nicht-strategischen Portfolios von leistungsintakten Immobilienfinanzierungen an die ING-DiBa Service GmbH. Begünstigt durch das extrem starke Neugeschäft stieg dagegen das Ziel-Immobilienfinanzierungsgeschäft um 4,3 Mrd. € auf 27,5 Mrd. € (davon ausbezahlt 23,7 Mrd. € nach 19,9 Mrd. € zum 31. Dezember 2006).

Aufgeteilt nach beliebigen Objektarten setzt sich das Immobilienfinanzierungsportfolio überwiegend aus Bürogebäuden, Einzelhandelsobjekten und dem kommerziellen Wohnungsbau zusammen.

Die Neugeschäftsproduktion für das Ziel-Immobilienfinanzierungsgeschäft betrug 12,3 Mrd. €; ein Anstieg von 5,7 Mrd. € gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Diese Entwicklung spiegelt den erfolgreichen Wachstumspfad der Hypo Real Estate Bank AG der letzten Jahre besonders deutlich wider. Die neuen Transaktionen zeichneten sich durch eine gesunde Ertrags- und Risiko-Relation aus. Über alle Immobilienfinanzierungs-Neugeschäfte gerechnet ergibt sich eine positive Entwicklung der durchschnittlich erzielten Rendite nach Steuern.

Von den insgesamt 3,7 Mrd. € zur Prolongation anstehenden Hypothekendarlehen wurden 1,7 Mrd. € angepasst (Anpassungsquote liegt bei rund 46 %).

Entwicklung der Finanzlage

Kapitalstruktur Die Kapitalstruktur der Hypo Real Estate Bank AG zum 31. Dezember 2007 ist weiterhin solide; alle laufenden Verpflichtungen können erfüllt werden. Auch die Verbindlichkeiten weisen eine ausgewogene Fristenstruktur auf.

Liquidität Die bankenaufsichtsrechtliche Liquidität wird anhand der Liquiditätskennzahl beurteilt. Die Liquidität gilt als ausreichend, wenn der Kennzahlenwert mindestens 1,0 beträgt. Per 31.12.2007 belief sich der Wert bei der Hypo Real Estate Bank AG auf 1,47.

Refinanzierung

Die Refinanzierung des Segments Commercial Real Estate wird über zwei Emittenten sichergestellt und zentral in München gesteuert. Die Hypo Real Estate Bank International AG und die Hypo Real Estate Bank AG sind die beiden deutschen Emittenten, die sowohl Hypothekendarlehen als auch unbesicherte (senior unsecured) Anleihen sowie Schuldscheindarlehen begeben.

Hypothekendarlehenemissionen haben im Jahr 2007 nur eine untergeordnete Rolle gespielt. Der Grund hierfür ist, dass ein nicht strategisches Retail-Portfolio mit rund 4,3 Mrd. € an die ING DiBa verkauft wurde. Große Teile dieses Portfolios waren im Deckungsstock für Hypothekendarlehen. Ein Großteil der abgeflossenen Deckungsmasse wurde bereits durch Neugeschäft ersetzt, Neuemissionen wurden in 2007 aufgrund des Portfolioverkaufs jedoch nur sehr begrenzt durchgeführt. Dennoch spielt der Darlehenbrief für die Refinanzierung der Hypo Real Estate Bank AG eine strategische Rolle und die Emissionstätigkeit wird in 2008 wieder aufgenommen.

Senior unsecured konnte die Hypo Real Estate Bank AG 9,7 Mrd. € am Markt absetzen. Davon wurde der größte Teil über Privatplatzierungen emittiert. Ergänzt wurden diese im Februar 2007 durch eine Benchmarktransaktion der Hypo Real Estate Bank AG über 1,5 Mrd. € mit einer Laufzeit von 3 Jahren. 51 % der Investoren kamen aus dem europäischen Ausland und dem asiatischen Raum. Im Juli 2007 wurde ein sog. Slimbo über 1 Mrd. € erfolgreich am Markt abgesetzt.

Trotz der Turbulenzen am Kapitalmarkt von Juli bis Dezember 2007 konnte die Hypo Real Estate Bank AG sehr erfolgreich Wertpapiere am Markt platzieren. Die Refinanzierung des Neugeschäfts, das weit über Plan lag, konnte auch im zweiten Halbjahr immer sicher gestellt werden.

Die ausgewogene Refinanzierungsstruktur mit einem Mix aus kurz- und langfristigem Funding in internationalen Märkten hat sich dabei bewährt. Im Bereich der kurzfristigen Refinanzierung ist die Hypo Real Estate Bank AG mit Repogeschäften und verschiedenen Money Market Aktivitäten am Markt.

Zusammenfassende Würdigung

Insgesamt lag die Entwicklung des Betriebsergebnisses vor Risikovorsorge deutlich über den Erwartungen. Insbesondere die Steigerung des Zinsüberschusses trug zu dieser Ergebnisverbesserung bei. Die Ertragslage wurde durch die Abschreibung auf CDO's stark belastet.

Die Vermögenslage der Bank ist geordnet. Die Liquiditätslage ist als stabil einzustufen.

Verbundene Unternehmen

Zur Hypo Real Estate Holding AG in München steht die Hypo Real Estate Bank AG in einem Abhängigkeitsverhältnis gemäß § 17 AktG; deshalb erstellt die Bank gemäß § 312 AktG einen gesonderten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Der Bericht schließt mit folgender Erklärung:

»Wir erklären, dass unsere Gesellschaft bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und Maßnahmen im Sinne des § 312 AktG weder getroffen noch unterlassen wurden.«

Nachtragsbericht

Nach dem 31.12.2007 wurden Mortgaged Backed Securities (MBS) mit einem Volumen von 977 Mio. € von einem in den Group-Konzernabschluss nach IFRS einbezogenen Bestandsportfolio erworben.

Darüber hinaus fanden keine berichtenswerten Vorgänge statt.

Restriktive Risikoübernahme und entsprechendes Management der Risiken zur Ertragsoptimierung zählen zu den wesentlichen Inhalten unseres Geschäftes. Hierfür ist ein umfassendes Risiko Managementsystem mit Risikostrategien und einer Infrastruktur, die den Umgang mit Risiken regelt (wie z.B. Policies, Prozesse und Verfahren), die Identifizierung und die Messung aller wesentlichen Risikoarten sowie Risikoüberwachung und ein umfassendes Risikolimitierungssystem notwendig. Die Hypo Real Estate Group betont die wesentliche Bedeutung einer starken und unabhängigen Risikomanagementfunktion durch eine umfassende und integrierte Group Risk Management Organisation.

Der folgende Risikobericht bezieht sich auf die Hypo Real Estate Bank AG.

Risikomanagement, Organisation und Steuerung der Gruppe

Organisation und Steuerung von Risikoaufgaben innerhalb des Unternehmens: Vorstand, Gremien und Organigramm

Auf Basis der Waiver-Regelung hat die Hypo Real Estate Holding AG ein gruppenweites Risikomanagement- und Risikocontrollingsystem eingerichtet. Alle Aufgaben der deutschen Banken gemäß § 25a KWG im Bereich der einheitlichen Risikoidentifizierung, -messung und -limitierung sowie des Risikomanagements werden von der Holding zentral vorgegeben. Die operative Umsetzung obliegt den jeweiligen Tochterinstituten, die in das Risikomanagement- und Risikocontrollingsystem der Hypo Real Estate Group einbezogen sind.

Der Vorstand der Hypo Real Estate Bank AG trägt damit die Verantwortung für alle strategischen und operativen Entscheidungen auf Basis der Vorgaben der Group. Im Hinblick auf das Risikomanagement ist der Vorstand verantwortlich für

- | die Bereitstellung und die Weiterentwicklung von Organisationsstrukturen für das Geschäft sowie das angemessene Management und die Überwachung aller wesentlichen geschäftsinhärenten Risiken.
- | die Festlegung, die Aktualisierung und die Kommunikation von Geschäfts- und Risikostrategien (basierend auf der internen Risikotragfähigkeitsanalyse)
- | die Verabschiedung der Kreditkompetenzrichtlinien als Rahmen für alle Entscheidungen entlang der Kreditprozesse. Auf Basis dieser Kompetenzrichtlinien erfolgt die Erteilung der Kreditkompetenzen auf Einzelpersonen entsprechend der individuellen fachlichen Qualifikation und Erfahrung.
- | die strategischen Entscheidungen in Bezug auf das Markt- und Liquiditätsrisiko unter Einbezug der Ertragsentwicklungen bei Capital Markets, Treasury, im Asset Liability Management sowie der Refinanzierung. Der Vorstand ist die Eskalationsinstanz zusammen mit dem Group Asset and Liability Committee (ALCO).

Der Aufsichtsrat der Hypo Real Estate Bank AG überprüft regelmäßig die Strategien und das Risikoprofil der Bank.

Das Group Risk Management Committee (RMC), das mit dem Chief Financial Officer (CFO), sowie den Leitern der Bereiche Group Risk Control, Group Risk Management sowie Group Finance besetzt ist, tagt monatlich unter der Leitung des Group Credit Risk Officer (CRO). Wesentliche Aufgaben des Komitees sind:

- | regelmäßige Ermittlung und Beschluss der Gesamtrisikoposition sowie der Risikotragfähigkeitsanalyse (ICAAP) der Group
- | Diskussion bzw. Entscheidungsvorbereitung für den Group Vorstand u. a. zu folgenden Themen:
 - Die Höhe der Gesamtrisikoposition
 - Das Kreditportfolio der Group (inkl. Länderrisiko)
 - Die Portfolien der Geschäftssegmente im Hinblick auf die Marktentwicklung
 - Das »Credit Portfolio Management« für »on-balance-sheet« Kredite
 - Die Marktrisikoposition der Group
 - Die kurzfristige Liquiditätslage der Group
 - Die Höhe des Operational Risk sowie der anderen Risikoarten
 - Die Risikolimitierung, insbesondere der Kredit- und Marktrisiken
 - Die Einführung gruppenweiter konsistenter Risikomessmethoden sowie eines effizienten Überwachungs- und Berichtssystems
 - Einführung von neuen Produktgruppen, neuen Geschäftsfeldern oder /und -märkten
 - Diskussion gruppenweit gültiger Policies und Prozessabläufe im Hinblick auf das Risikomanagement

Das Group Asset and Liability Committee (ALCO) findet monatlich unter der Leitung des Chief Financial Officer (CFO) statt und besteht des Weiteren aus dem Group Chief Risk Officer (CRO), den zuständigen Vorstandsmitgliedern relevanter Geschäftssegmente, den Leitern der Bereiche Group Finance, Group Risk Control und den Leitern der für die Treasury und Refinanzierung zuständigen Bereiche der Group. Die wesentlichen Aufgaben des Komitees sind die Optimierung der Aktiv/Passiv Steuerung der Group, der Steuerung der Markt- und Liquiditätsrisiken sowie u. a. folgende Themen:

- | Markt- und Liquiditätsrisiken der Hypo Real Estate Group
- | Performance des Bank- und Handelsbuches
- | Aktiv/Passiv Steuerung und Refinanzierungsstrategien
- | Aufbau und Management der Modellbücher (Eigenkapital, außerordentliche Tilgungen etc.)
- | Management der Währungsposition der Group
- | Einführung von neuen Produktgruppen, neuen Geschäftsfeldern oder /und -märkten
- | Diskussion gruppenweit gültiger Policies und Prozessabläufe im Hinblick auf die Aktiv/Passiv Steuerung
- | Dokumentation und Kommunikation relevanter Themen



Die Risikomanagement Organisation der Hypo Real Estate Bank AG ist in das Group Risk Management eingebettet, welche an den Group Chief Risk Officer (CRO) (Mitglied des Group Vorstandes) berichtet. So werden zum einen risikorelevante Vorgaben der Group operativ in der Hypo Real Estate Bank AG umgesetzt und zum anderen erfolgen relevante Zulieferungen zur Risiko-steuerung auf Group-Ebene.

Die Organisationsstruktur des Group Risk Management und des Komitees auf Vorstandsebene werden in der Abbildung dargestellt. Die Organisation des Risiko-managements ist auf die Geschäftssegmente der Group abgestimmt.

Darüber hinaus werden auf Ebene der Tochterunter-nehmen, wie der Hypo Real Estate Bank AG, regelmäßige Vorstandssitzungen in einem 14tägigen Turnus abgehal-ten, in der die entsprechenden Beschlüsse gefasst wer-den. Zusätzlich werden bei Bedarf außerordentliche Vorstandssitzungen der Hypo Real Estate Bank AG durch-geführt.

Die Ziele der Group Risk Management Organisation sind:

- | Überprüfung aller Kreditportfolio- und Marktrisiko-limite in Bezug auf die Risikoneigung der Group
- | Identifizierung und Reduzierung von Konzentrations-risiken
- | Identifizierung und Abbau von Wertevernichern im Portfolio der Group
- | Validierung von Risikobewertungsmodellen der Group
- | Überprüfung der Prozesse hinsichtlich Transparenz, Verlässlichkeit, Richtigkeit und Konsistenz

Wesentliche Risikoarten

Die Übernahme von Risiken innerhalb definierter Grenzen ist ein wesentliches Kennzeichen der Umsetzung der Geschäftsstrategie der Hypo Real Estate Bank AG. Die wesentlichen Risikoarten der Hypo Real Estate Bank AG sind:

- | Kreditrisiken
- | Marktrisiken
- | Liquiditätsrisiken
- | Operationelle Risiken

Entsprechend dem Geschäftsmodell ist das Kreditrisiko das Hauptrisiko der Hypo Real Estate Bank AG. Dies wird durch die Verteilung des ökonomischen Kapitals über ca. 1,6 Mrd. € zum 31.12.2007 verdeutlicht, wonach 89 % des ökonomischen Kapitals auf das Kreditrisiko entfällt. Das Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationelle Risiko werden in nachfolgenden Abschnitten näher behandelt.

Beschreibung der allgemeinen Risikostrategien und Policies

Das Risk Management Committee (RMC) und der Group Vorstand beschließen die groupweite Risikostrategie, die Risikopolicy und die Risikolimits. Darauf basierend verabschiedet die Bank ihre eigene Strategie.

Die Strategie der Group inklusive der Strategie der Hypo Real Estate Bank AG basiert auf einem nachhaltigen Ergebniswachstum durch eine Mischung aus stabilem und ausgewogenem Geschäft, kombiniert mit einer starken Diversifikation in Geschäftsaktivitäten, Regionen sowie Refinanzierung.

Die Risikostrategie wird charakterisiert durch:

- | umfassende Risikoerkennung und -messung aller wesentlichen Risikoarten innerhalb des Geschäftes der Group
- | vorausschauende Risikobegrenzung unter Berücksichtigung des Risikoappetits und der Risikotragfähigkeit der Group
- | zeitnahe Risikoüberwachung und -management jeweils auf Einzelgeschäfts- und Portfolioebene zur Optimierung des Verhältnisses zwischen Risiko und Ertrag mit dem Ziel eines diversifizierten Risiko-Profiles

Die General Credit Policy ist vom Vorstand der Hypo Real Estate Group zu verabschieden und ist für die Bank verbindlich. Sie definiert die wesentlichen Kreditgrundsätze und Kernelemente des Kreditprozesses.

Der Group Gesamtvorstand, das Risk Management Committee (RMC) und das Group Asset and Liability Committee (ALCO) beschließen die Gesamtlimits für das Marktrisiko der Gruppe. Limits werden dann auf die Geschäftssegmente entsprechend der strategischen Geschäftsausrichtung allokiert. Diese Limits beziehen sich auf die strategische Ausrichtung der Group und die Risikotragfähigkeit.

Risikoberichtswesen

Die regelmäßigen Berichte an den Vorstand der Hypo Real Estate Bank AG umfassen den täglichen Markt- und Liquiditätsbericht, den monatlichen Issuer- und Counterparty Bericht sowie den vierteljährlichen Group Risk Report, die jeweils spezifische Informationen zur Risikolage der Hypo Real Estate Bank AG enthalten. Diese Berichte geben dem Vorstand einen umfassenden Überblick über die Risikosituation pro Risikoart und beinhalten wichtige, detaillierte Informationen, z.B. aktuelle Risikoschwerpunkte.

Neben diesen Berichten an die Geschäftsleitung, wird die Risikomanagement Organisation durch eine Reihe von regelmäßigen sowie durch ad hoc Berichten unterstützt.

Kreditrisiko

Definition und Kreditrisiko Policy

Kreditrisiko bezeichnet das Risiko des Wertverlustes bzw. die teilweise oder vollständige Abschreibung einer Forderung, verursacht durch Ausfall oder Bonitätsverschlechterung eines Kontrahenten. Das Kreditrisiko umfasst auch das Kontrahentenrisiko, Länderrisiko, Besicherungsrisiko, Abwicklungsrisiko und das Emittentenrisiko.

- | Als Kontrahentenrisiken werden mögliche Wertverluste von zins- und fremdwährungsbezogenen Derivat- und Termingeschäften bezeichnet. Das Kontrahentenrisiko wird regelmäßig und intensiv überwacht.
- | Unter Länderrisiken wird das Risiko möglicher Transfer- und Konvertierungsprobleme (definiert als das Risiko, dass die Regierung eines Staates Maßnahmen ergreift, die den grenzüberschreitenden Kapitaltransfer und/oder die Devisenbeschaffung begrenzen), sowie das Risiko des Ausfalls bzw. der Bonitätsverschlechterung eines Landes verstanden.
- | Das Besicherungsrisiko ist das Risiko der Wertminderung der Kreditsicherheit, die ursächlich auf das finanzierte Objekt und/oder Veränderungen des relevanten Marktes zurückzuführen sind.
- | Das Abwicklungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass nach erfolgter Lieferung eines Wertes oder einer Zahlung durch die Bank der Kontrahent nicht die vereinbarte Gegenleistung erbringt.
- | Als Emittentenrisiko wird das Risiko des teilweisen oder vollständigen Verlustes von Forderungen aus Wertpapieranlagen wie Genussrechten, oder anderen Schuldverschreibungen verursacht durch den Ausfall des Emittenten bezeichnet.

Die Hypo Real Estate Group hat folgende Kreditgrundsätze definiert, die auch für die Hypo Real Estate Bank AG gelten:

- | Die einheitlichen Standards gelten weltweit.
- | Jede Kreditentscheidung muss nach dem 4-Augen-Prinzip mit je einem Vertreter aus dem Vertrieb und dem unabhängigen Kreditrisikomanagement genehmigt werden.
- | Kreditkompetenzen können einzelnen Mitarbeitern entsprechend ihrer jeweiligen Qualifikation und Erfahrung erteilt werden.
- | Kreditlimite werden auf Hypo Real Estate Group Ebene konsolidiert und pro Kreditnehmereinheit genehmigt und überwacht (§ 19 Abs. 2 KWG).
- | Kreditentscheidungen basieren u. a. auf Basel II konformen Tools und Methoden (z.B. Ausfallwahrscheinlichkeiten, Ermittlung der Verlusthöhe im Falle des Ausfalls, erwarteter Verlust).
- | Neugeschäft kann nur nach Prüfung einer internen Ausfalldatenbank (Defaultdatenbank) erfolgen, um sicherzustellen, dass der Kontrahent nicht schon bei einer anderen Bank der Gruppe als ausgefallen gekennzeichnet ist.
- | Die Hypo Real Estate Bank AG hat strenge Kriterien definiert, ab wann ein Kredit intensiv überwacht und gemanagt werden muss.
- | Bevor Geschäfte mit neuen Produkten, Geschäftsarten und/oder Märkten abgeschlossen werden dürfen, muss ein »Neu Produkt Prozess« durchlaufen und im Risk Management Committee verabschiedet werden. Dies ist schriftlich zu dokumentieren.
- | Jede Credit Policy, die ggf. durch lokale Aufsichtsbehörden vorgeschrieben ist, muss diesen allgemeinen Kreditgrundsätzen entsprechen.

Kredit Portfolio Management

Kredit Portfolio Management ist einer der Eckpunkte innerhalb des Kreditrisikomanagements. Das Ziel des Kredit Portfolio Managements hat drei Schwerpunkte:

1. Die Reduktion der Schwankung der Kreditrisikokosten in Einklang mit der Geschäftsstrategie der Bank
2. Die Stärkung der Risikotragfähigkeit der Bank durch Verbesserung geeigneter Portfoliokennzahlen
3. Die Diversifikation der Risiko- und Ertragsparameter der Bank

Der Prozess der Umsetzung wird durch folgende Instrumente unterstützt:

- | Kontinuierliche Analyse des Portfolios und des Marktes
- | Systematische Anpassung von Subportfolien im Einklang mit der Risikostrategie (z.B. durch Neugeschäft oder Verbesserung der Margen)
- | Risikotransfer durch teilweisen Portfolioverkauf, Verbriefung oder Syndizierung
- | Zentrale, gruppenweite Überwachung von Klumpenrisiken sowie speziellen Risikokonzentrationen durch spezielle regelmäßige Auswertungen
- | Ermittlung des Kreditrisiko Value-at Risk (VaR) auf Portfolioebene

Die Hypo Real Estate Group setzt zur Ermittlung des Kreditrisiko VaR ein Kreditportfoliomodell ein, das sowohl die Auswirkung der potenziellen Verschlechterung der Kreditqualität, wie auch Effekte aus Veränderungen der Risikoprämien (Credit Spreads) misst. Die Bonität der Kreditnehmer wird dabei über einen Bonitätsindex modelliert, der sowohl systematische (abgebildet über zwei makroökonomische Faktoren) wie unsystematische Komponenten enthält. Die Ergebnisse des Portfoliomodells sind u.a. Grundlage der internen Risikotragfähigkeitsanalyse.

Organisation des Kreditrisikomanagements

Kreditrisikomanagement der Hypo Real Estate Bank AG ist eng in das Kreditrisikomanagement der Gruppe eingebunden, welches sich über vier Abteilungen an den Geschäftssegmenten ausrichtet. Auf Portfolioebene erfolgt das zentrale Kreditrisikomanagement aus München heraus wobei ein Kernelement der Kreditanalyse der Gruppe jedoch durch die dezentralen Kreditspezialisten neben der Engagementbetreuung in den einzelnen Einheiten durchgeführt wird. Dies ermöglicht ein besseres Verständnis der lokalen Märkte und Konditionen.

| CRM Commercial Real Estate Germany, Europe & Asia:

Die Einheit betreut die Neugeschäftsanalyse und das Kreditportfoliomanagement für Europa und Asien. Die einzelnen Kreditspezialisten befinden sich in München, Stuttgart, London, Paris, Mailand, Madrid, Stockholm und Tokyo. Zusätzlich gehören die Einheit, die sich mit der Betreuung von Problemkrediten befasst, sowie das Sekretariat des Credit Committees der Hypo Real Estate Bank AG zu diesem Bereich.

| CRM Commercial Real Estate Americas: Diese Einheit ist für die Kreditüberwachung des Neugeschäfts und Bestandgeschäfts in den USA verantwortlich und in New York angesiedelt.

| CRM Capital Markets & Asset Management: Diese Einheit verantwortet die Kreditrisikoentscheidungen im Capital Markets Geschäft inkl. Strukturierte Produkte. Die Spezialisten befinden sich in München, New York, London, Dublin und Dortmund.

| CRM Public Sector & Infrastructure Finance: Die Einheit ist verantwortlich für das Kreditrisikomanagement des Public Sector Finance und Infrastructure Finance Geschäftes. Die Einheit, die auch das Sekretariat des Depfa Credit Committees umfasst, hat Spezialisten sowohl in München, als auch in Dublin und London.

Credit Committees

Die Credit Committees sind die für die Kreditzusage verantwortlichen Gremien in den Banken. Die Hypo Real Estate Bank AG verfügt über ein eigenes Credit Committee welches sich aus Teilnehmern der Marktseite und des Kreditrisikomanagements (Marktfolge) zusammensetzt. Das Votum der Marktfolgesseite kann nicht von der Marktseite überstimmt werden. Ein gruppenweit einheitliches Vorgehen wird durch Teilnehmer aus der Group Risk Management Organisation sichergestellt.

Rating Systeme und Kontrahenten

Die ehemalige Hypo Real Estate Group hat den IRB Advanced Ansatz nach Basel II zur Berechnung der Eigenkapitalunterlegung für Kreditrisiken bei der deutschen Bankenaufsicht beantragt. Mit der Aufsichtsbehörde wurde die Umsetzung der Anforderungen des IRB Advanced Ansatzes für die gesamte Gruppe ab 2009 besprochen.

Kreditengagement

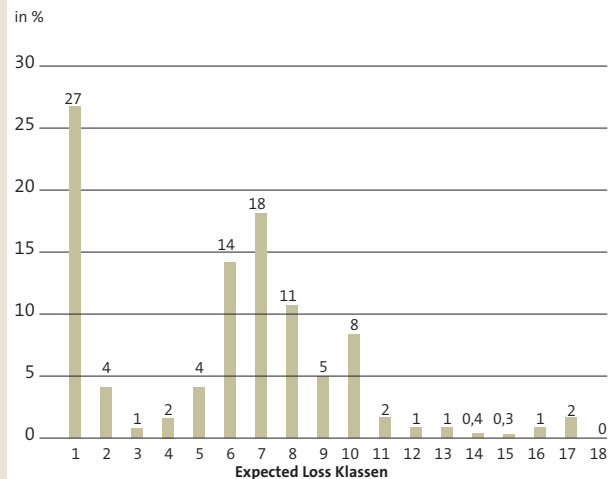
Das gesamte Kreditengagement der Hypo Real Estate Bank AG betrug auf Exposure-at-default Basis zum 31.12.2007 ca. 70 Mrd. €. Der Begriff »Exposure at Default (EaD)« berücksichtigt anteilige Kreditzinsen, mit denen ein Kreditnehmer bis zur Erkennung eines Kreditausfalls (maximal 90-Tage Verzug) in Verzug geraten kann sowie diejenigen unwiderruflichen Kreditzusagen, die ein Kreditnehmer trotz einer wesentlichen Bonitätsverschlechterung zukünftig noch ausnutzen kann. Bei Derivaten ergibt sich das EaD als Summe aus aktuellem Marktwert und dem aufsichtsrechtlich vorgegebenen Add-on, der einen Puffer für zukünftige, potenzielle Marktwertsteigerungen darstellt. Die Summe aller EaD-Werte stellt insofern das maximale Kreditrisiko ohne Berücksichtigung von Sicherheiten dar.

Neben Gebäudesicherheiten im Bereich Commercial Real Estate werden auch andere Sicherheiten (z.B. in Form von Garantien, Bonds, etc.) als risikomindernd akzeptiert. Der ermittelte Marktwert aller Sachsicherheiten im Geschäftssegment Commercial Real Estate der Hypo Real Estate Bank AG beträgt ca. 40 Mrd. €.

Die Berücksichtigung von Sicherheiten manifestiert sich maßgeblich in der Risikokennziffer LGD, die eine Verlustquote bei Ausfall des Kreditnehmers darstellt.

Mit Hilfe der intern ermittelten Risikokennziffern PD (Ausfallwahrscheinlichkeit) und LGD (Verlustquote bei Ausfall) ergibt sich eine Schätzung für die Erwarteten Verluste, mit denen das Kreditportfolio auf einem Zeithorizont von 12 Monaten in Expected Loss (EL) Klassen eingeteilt werden kann. Für die einzelnen Kreditrisikogruppen ergeben sich per 31.12.2007 für den EaD des Commercial Real Estate Portfolios der Hypo Real Estate Bank AG von ca. 32 Mrd. € für das Geschäftsjahr 2008 folgende Schätzwerte für die Verteilung auf EL-Klassen:

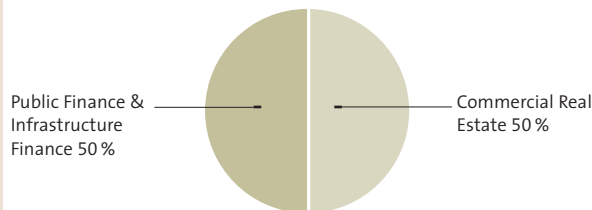
Anteil am Portfolio



Überblick über das Gesamtportfolio der Hypo Real Estate Bank AG

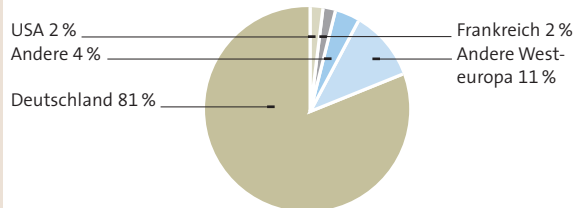
Die Aufteilung des Exposure at Default von ca. 70 Mrd. € auf die Geschäftssegmente beinhaltet die zwei Segmente: Public Sector & Infrastructure Finance und Commercial Real Estate. Das Segment Commercial Real Estate (inklusive Strukturierter Produkte/eigene Verbriefungen im Bestand) macht ca. 50 % des gesamten Portfolios aus.

Gesamtportfolio: Aufteilung nach Geschäftssegmenten



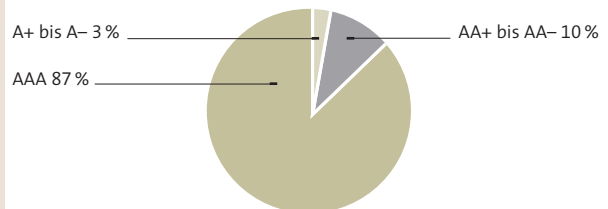
Die folgende Abbildung zeigt den EaD nach Regionen mit dem sehr deutlichen Schwerpunkt in Deutschland (ca. 81 %)

Gesamtportfolio: Geografische Aufteilung des Länderrisikos nach Regionen



Die Verteilung des Länderrisikos der Hypo Real Estate Bank AG (nach den internen Ratingklassen) per 31.12.2007 zeigt, dass 87 % der Engagements in Ländern mit einem AAA Rating liegen. Ein sehr kleiner Anteil von 0,3 % befindet sich in Ländern mit einem Rating schlechter als BBB+. In Abhängigkeit von den Ergebnissen des internen Ratingverfahrens werden jedem einzelnen Land und Gruppen von Ländern in bestimmten Ratingkorridoren maximale Limite zugewiesen, welche die Geschäftsaktivitäten begrenzen. Sämtliche Länderratings und Länderlimite werden mindestens einmal im Jahr vom Group Risk Management Committee überprüft.

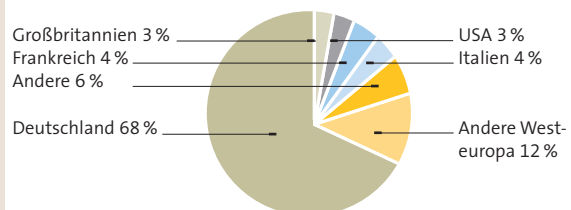
Gesamtportfolio: Länderrisiko nach Ratings



Public Sector & Infrastructure Finance Subportfolio Aufteilung

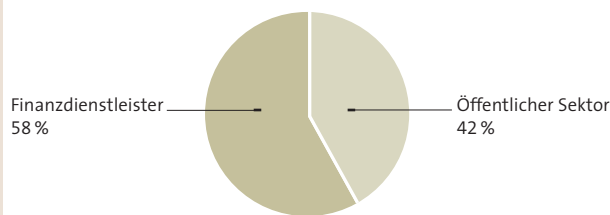
Das Public & Infrastructure Finance Portfolio liegt fast ausschließlich in Westeuropa (91 % der EaD).

Public Sector & Infrastructure Finance nach Regionen



Finanzinstitute bilden einen Anteil von 58 % und der öffentliche Sektor (öffentliche Kreditnehmer, Staaten, Kommunen) macht 42 % des Portfolios aus.

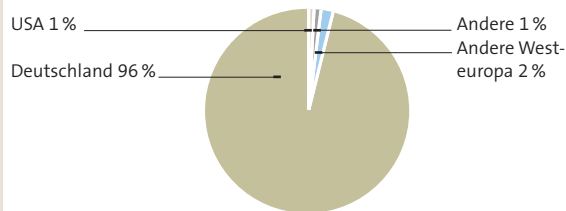
Public Sector & Infrastructure Finance: Verteilung nach Kontrahenten



Commercial Real Estate: Subportfolio Aufteilung

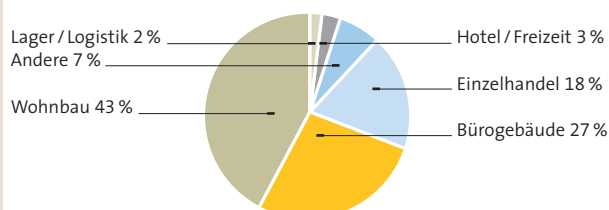
Die Aufteilung nach Regionen des EaD für Commercial Real Estate zeigt deutlich den regionalen Schwerpunkt auf Deutschland und Westeuropa.

Commercial Real Estate: Aufteilung Subportfolio



Gewerblich- (Bürogebäude) und wohnwirtschaftlich genutzte Immobilien (zumeist Portfolio Transaktionen) machen drei Viertel des Portfolios aus. Einzelhandel stellt ca. 18 % des Portfolios dar.

Commercial Real Estate: Aufteilung nach Objektart



Problemkredite

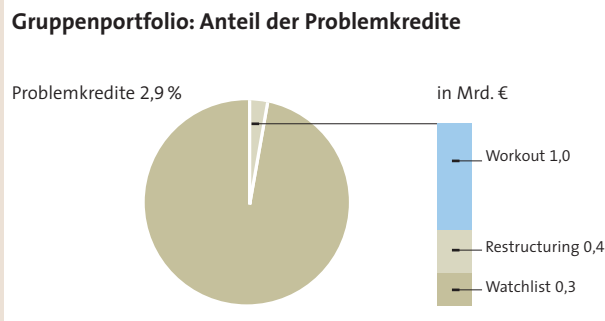
Die frühe Identifizierung von potenziellen Problemkrediten ist ein grundlegendes Prinzip der Kreditrisikokultur der Hypo Real Estate Bank AG. Problemkredite werden intensiv betreut und regelmäßig analysiert. Frühwarnsysteme garantieren, dass Kredite, die sich eventuell verschlechtern rechtzeitig identifiziert werden. In Einklang mit regulatorischen Vorschriften hat die Bank einen einheitlichen Bearbeitungsprozess von Problemkrediten installiert, welcher Watchlist-, Restrukturierungs- und Abwicklungsfälle (Workout) beinhaltet. Identifizierte Fälle werden als »on watch« klassifiziert und intensiv betreut. Nach bestimmten Kriterien werden die »on watch« Kredite in die nächsthöhere Betreuungstufe übergeben. Der beschriebene Prozess des Umgangs mit Problemkrediten deckt auch entsprechende spezielle Anforderungen aus den Rechnungslegungsvorschriften der einzelnen Banken ab.

Zusätzlich zu der oben genannten Problemkreditüberwachung gelten detaillierte Kriterien zur Festlegung von handelsrechtlichen Wertberichtigungen nach HGB. Handelsrechtliche Wertberichtigungen werden unterteilt zwischen Einzel- und Pauschalwertberichtigungen für latente Kreditrisiken.

Einzelwertberichtigungen werden vorgenommen sofern der Impairment Test eines Engagements eine Unterdeckung aufweist. Impairment Tests werden durchgeführt, sobald die zuständigen Kreditspezialisten einen (oder mehrere) »Impairment Trigger« identifiziert haben. Diese können sowohl auf Ebene des Kreditnehmers vorliegen (z. B. Zahlungsverzug, Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation, Vertragsbruch), als auch auf einer globalen Ebene (z. B. Verschlechterung des allgemeinen Marktumfeldes oder der gesamtwirtschaftlichen Situation, Verschlechterung ähnlicher Engagements). Nach der Genehmigung der Einzelwertberichtigung wird diese durch Finance gebucht. Zusätzlich wird für latente Kreditrisiken eine Portfoliowertberichtigung in Anlehnung an das steuerlich zulässige Verfahren gebildet.

Nach dem beschriebenen Verfahren wurden handelsrechtliche Wertberichtigungen (HGB) im Jahresabschluss angemessen berücksichtigt.

Zum 31.12.2007 machten Problemkredite lediglich 2,9 % des Portfolios aus. Auf Watchlistfälle entfallen hierbei 20 %.



Strukturierte Produkte

Die Hypo Real Estate Bank AG führt im Bestand im Rahmen ihres Kreditersatzgeschäfts über ein Legacy Portfolio strukturierter Wertpapiere, welche dem Anlagevermögen zuzuordnen sind. Die Strategie sieht keine Neugeschäfte in diesem Bereich vor. Im Zusammenhang mit der Zentralisierungsstrategie wurden CDO Bestände der Hypo Public Finance Bank (617,8 Mio. €) in zwei Tranchen angekauft. Darüber hinaus wurden aus einem in der Gruppe konsolidierten Portfolio nominal 98 Mio. € angekauft.

Der Gesamtbestand per Jahresende ist wie folgt gegliedert:

Wertpapierart	Nominalvolumen	Buchwert (nach Drohverlustrückstellung)
CDO (USA)	881,9	791,6
CDO (Europa)	475,3	436,0
RMBS/CMBS (Europa)	629,7	603,9
Kapitalgarantierte strukturierte Wertpapiere	1.835,6	1.754,1
Gesamt	3.822,5	3.585,6

Bei den kapitalgarantierten strukturierten Wertpapieren entfallen 384 Mio. € auf Wertpapiere deren sämtliche Zahlungsströme durch die öffentliche Hand garantiert sind. Bei den verbleibenden kapitalgarantierten Wertpapieren ist i. d. R. der Nominalbetrag in Form eines verpfändeten Pfandbriefs bzw. Schuldscheins der öffentlichen Hand (Zerobond) zum vertraglichen Laufzeitende kapitalgarantiert. Aufgrund des frühzeitigen Rückzugs aus diesem Geschäft haben wir nur ein geringes Exposure zu Wertpapieren mit »young vintages«.

In diesem Bestand sind sog. First Loss Pieces enthalten mit Bezug zu einem in der Gruppe konsolidierten Portfolio von strukturierten Produkten in Höhe von 2.321 Mio. €.

Entsprechend dem Positionspapier des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) vom 10. Dezember 2007 wurden bei strukturierten, nicht garantierten Wertpapieren trennungspflichtige eingebettete Derivate separiert. Im Falle eines negativen Zeitwertes wurde dieser als Drohverlustrückstellung angesetzt. Diese Derivate hatten im Geschäftsjahr 2007 einen negativen Bewertungserfolg in Höhe von 74 Mio. €. Nicht trennungspflichtige Strukturen werden im Liquiditätsvermögen nach dem strengen und im Anlagevermögen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Strukturierte Produkte des Anlagevermögens sind nur dann dauerhaft wertgemindert, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt und dieser Schadensfall eine Auswirkung auf die erwarteten künftigen Zahlungsströme des Investments hat. Unter Berücksichtigung der Besonderheiten der strukturierten Produkte liegen objektive Hinweise in der Regel in folgenden Fällen vor:

- | Erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten:
Bei strukturierten Produkten trifft dies zu, wenn Trigger Events auf Basis der zugrunde liegenden Sicherheiten erfüllt sind und die prognostizierten Verluste der Sicherheiten die Subordination übersteigen.
- | Vertragsbruch wie beispielsweise ein Ausfall oder Verzug von Zins- und Tilgungszahlungen: Dies trifft z.B. zu, wenn die im Vertrag definierten Ausfallkriterien erfüllt sind oder die Trancheholder keine Zinszahlungen in beiden aufeinanderfolgenden Perioden erhalten haben und diese entgangenen Zinszahlungen nicht durch zukünftige Zahlungen ausgeglichen werden können.

Liegt eine dauerhafte Wertminderung bei strukturierten Wertpapieren im Anlagevermögen vor, werden Abschreibungen in Höhe des erwarteten Verlustes (Expected Loss) vorgenommen. Die Abschreibungen betragen im Geschäftsjahr 115 Mio. € auf strukturierte Wertpapiere des Anlagevermögens.

Die Portfolioüberwachung und das laufende Portfoliomanagement wird vom Bereich Credit Risk Management durchgeführt. Ziel ist eine zeitnahe und laufende Performanceüberwachung von strukturierten Produkten, welche folgende Kernpunkte umfasst:

- | Berichte/Analysen zu einzelnen Transaktionen
- | Meldung bei Änderungen der Bonitätseinstufung
- | Beobachtung des Marktumfeldes

Zusätzlich meldet Credit Risk Management den Wertberichtigungsbedarf basierend auf folgenden »Trigger Events« (entsprechend IAS 39.59) die den »Impairment Test« zur Folge haben:

- | Wesentliche Schwierigkeiten bzw. Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage des Kreditnehmers
- | Vertragsbruch
- | Drohende Insolvenz des Kreditnehmers

Marktrisiko

Definition und Marktrisikostategie

Marktrisiko beschreibt das Risiko eines Wertverlustes aufgrund der Volatilität von Marktpreisen von Finanzinstrumenten. Marktrisiko beinhaltet (jedoch nicht ausschließlich) das Risiko eines potenziellen Verlustes bedingt durch Veränderungen der Marktkonditionen:

- | Zinsrisiko
- | Credit Spread Risiko
- | Wechselkursrisiko

Die Hypo Real Estate Bank AG überwacht das Marktrisiko anhand eines drei-Säulen-Ansatzes: Risikobewusstsein des Front Office; Überwachung von Limiten durch Risk Control und ein Eskalationsprozess über alle Entscheidungsgremien bis hin zum Vorstand. Die Überwachung/Kontrolle des Marktrisikos erfolgt durch eine Kombination von Value-at-Risk Limiten des Handelsbuches und der Available for Sale Positionen sowie einer Überwachung/Kontrolle der Sensitivitäten, sodass das eingegangene Marktrisiko der Hypo Real Estate Bank AG in Einklang mit der Risikostrategie der Bank ist.

Organisation der Marktrisiküberwachung

Die Überwachung des Marktrisikos obliegt dem Group Risk Control, welches direkt an den Group Chief Risk Officer der Gruppe und das Group ALCO berichtet. Die Aufgaben umfassen Messung, Überwachung und Management von Markt- und Liquiditätsrisiken.

Übersicht über die verwendeten Modelle und Instrumente

Group Risk Control berechnet täglich das Marktrisiko des Gesamtportfolios mit Hilfe eines Value-at-Risk (VaR) Ansatzes. Der VaR wird mit Hilfe eines Varianz-Kovarianz Ansatzes sowohl für das Handels- als auch für das Bankbuch berechnet. Korrelationen und Volatilitäten basieren auf den Marktdaten der letzten 250 Handelstage. Der VaR wird sowohl konsolidiert auf Gruppenebene, wie auch für die einzelnen Töchterbanken, Geschäftssegmente und Handelstische berechnet. Der VaR bezieht sich auf eine zehntägige Halteperiode mit einem einseitigen 99 % Konfidenzintervall.

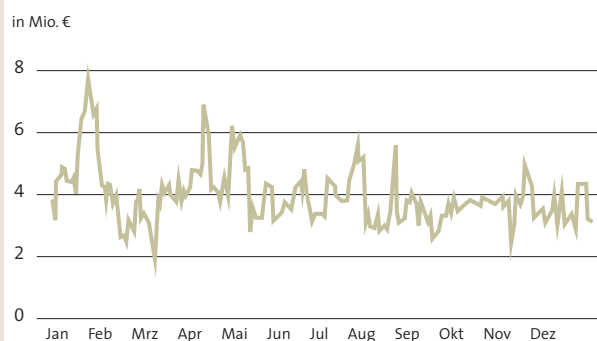
Mit einem durchschnittlichen Wert von ungefähr 4 Mio. € für 2007 (max. 7,8 Mio. €; min. 1,9 Mio. €) ist das Zinsrisiko der Hypo Real Estate Bank AG niedrig.

Das Credit Spread Risiko gibt die potenzielle Änderung des Barwertes von Wertpapieren und Derivaten wieder. Die Credit Spread Risikomesssysteme existieren für alle Positionen der Hypo Real Estate Bank AG und werden fortlaufend verbessert.

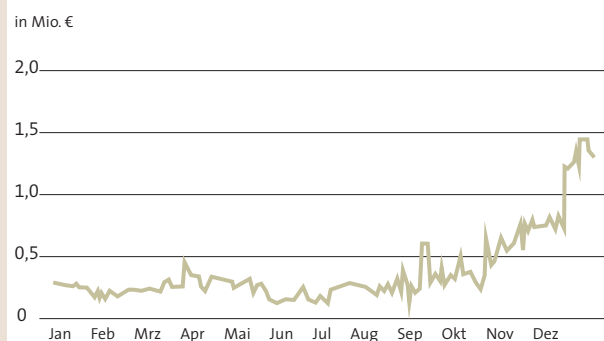
Es ist Strategie der Gruppe, die Credit Spread Risiken der Handelsbücher weiter zu reduzieren.

Die Fremdwährungspositionen der Hypo Real Estate Bank AG sind weitestgehend abgesichert. Der 10-Tages-Durchschnitt des VaR für 2007 liegt bei 0,4 Mio. € (max. 1,5 Mio. €; min. 0,1 Mio. €). Weitere Marktrisiken, wie z.B. Aktienrisiken oder Inflationsrisiko liegen für die Hypo Real Estate Bank AG nur in sehr geringem Umfang vor. Finanzderivate werden überwiegend zu Sicherungszwecken eingesetzt.

Zinsrisiko 10 Tage VaR der Hypo Real Estate Bank AG



FX Risiko (10-tägiger VaR) der Hypo Real Estate Bank AG



Die tägliche Berechnung (und das Berichten) des VaR und der tatsächlichen Änderungen des Barwertes werden durch regelmäßige Back- und Stresstests (auf Ebene der Hypo Real Estate Group, sowie auf Ebene der Hypo Real Estate Bank AG) ergänzt. Durch die Gegenüberstellung der Value-at-Risk-Werte mit den tatsächlich eingetretenen täglichen Barwertveränderungen wird die Qualität des eingesetzten Verfahrens laufend überprüft und optimiert. Auf Gruppen-Level kamen in 2007 keine negativen Back-Testing Überziehungen vor (auf dem Level der Hypo Real Estate Bank AG waren 12 Überziehungen zu verzeichnen).

Während die VaR Methode das Marktrisiko unter »normalen« Konditionen berücksichtigt, berücksichtigen die Stress Test Szenarios selbiges unter extremen und unnatürlichen Bedingungen. Eine simulierte Verschiebung von 200 Basispunkten auf der Zinskurve würde z.B. den Marktwert der Zinsrisikoposition um 34 Mio. € verringern.

Zusätzliche Überwachungstools wie z.B. Sensitivitätsanalysen ergänzen die VaR Berechnung.

Die folgende Liste gibt die Risikofaktoren der Gruppe wieder, welche für die Bewertung der Finanzinstrumente der Gruppe herangezogen werden. Die Volatilität dieser Risikofaktoren in Kombination mit der Zusammensetzung des Portfolios ergibt das Marktrisiko:

- | Credit Spread – nach Emittent, Währung und Laufzeit
- | Nullzinsrate – nach Währung, Index und Laufzeit
- | Credit Default Swaps Spreads – nach Name, Währung und Laufzeit
- | Volatilitäten – nach Währung, Produkt, Verfalltag und Laufzeit
- | Basis Spreads – nach Währung, Index und Laufzeit
- | Inflationserwartung – nach Wirtschaftsraum und Laufzeit
- | Fremdwährungsschwankungen

Die Berechnung erfolgt für die einzelnen Töchter, wie die Hypo Real Estate Bank AG, und wird für die Gruppe aggregiert und konsolidiert.

Marktrisikoberichterstattung

Die Abteilung Market & Liquidity Risk erstellt verschiedene (tägliche) Berichte für diverse Berichtsempfänger:

- | VaR und Markt-to-Market GuV Berichte (auf Gruppenebene und auf Ebene der Hypo Real Estate Bank AG). Der primäre tägliche Bericht ist der Hypo Real Estate Group VaR Bericht (inkl. Markt-to-Market GuV), welcher an das obere Management der Gruppe adressiert ist.
- | Sensitivitätsberichte der Gruppe. Die Abteilung Market & Liquidity Risk erstellt die Sensitivitäten der Hauptrisikofaktoren der Front Office Desks auf täglicher Basis (auf Gruppenebene und auf Ebene der Hypo Real Estate Bank AG).

Die täglichen Berichte zeigen die Inanspruchnahme des VaR auf Gruppenebene sowie auf verschiedenen Detailerebenen. Im Falle einer Limitverletzung wird der verantwortliche Mitarbeiter oder das verantwortliche Team sofort informiert. Sofern die Limitverletzung andauert, werden der CFO (als Vorsitzender des Group Asset and Liability Committees) und der CRO informiert. Diese können eine befristete Limiterhöhung oder Reallokation eines Limits beschließen, welche dann in der nächsten Risk Management und Asset Liability Committee (ALCO) Sitzung ratifiziert wird.

Der Vorstand der Group wird über die VaR Inanspruchnahme mittels des Markt & Liquiditätsberichts informiert.

Liquiditätsrisiko

Definition

Die Hypo Real Estate Group unterscheidet zwischen Marktliquiditätsrisiken auf der einen Seite sowie Liquiditätsrisiken auf der anderen Seite.

Marktliquiditätsrisiken beinhalten das Risiko, dass die Banken der Gruppe Positionen nicht zu ihren in den Bewertungsverfahren angesetzten Werten an den Märkten veräußern können, sondern Bewertungsabschläge hinnehmen müssen oder keinen Käufer finden. Das Liquiditätsrisiko besteht darin, dass die gesamte Gruppe bzw. eine Bank Gefahr laufen kann, zu einem beliebigen Zeitpunkt ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen zu können. Die Betrachtungshorizonte werden in kurzfristig (entspricht dem Liquiditätsrisiko im engeren Sinne), mittelfristig und langfristig (Refinanzierungsrisiko oder Fundingrisiko) unterteilt.

Überwachung der Liquiditätsrisiken

Das Ziel des Liquiditätsmanagements ist sicherzustellen, dass die Gruppe (inkl. aller Töchterbanken) solvent ist und jederzeit in der Lage ist ihren Zahlungsverpflichtungen in jedweder Marktsituation nachzukommen. Es erfolgt eine tägliche Überwachung des Liquiditätsrisikos ergänzt durch zukunftsgerichtete Stresstestanalysen. Die Liquidität wird von zwei Kompetenzzentren für die folgenden Bereiche gesteuert: Commercial Real Estate Finance (München) und Public Sector & Infrastructure Finance und Capital Markets and Asset Management (Dublin).

Die Bank verfügt (auch unter Berücksichtigung der erschwerten Marktbedingungen seit Ende 2007) über eine stabile Liquiditätsposition gemessen am bankenaufsichtsrechtlichen Grundsatz II. Im Dezember 2007 betrug dieser das 1,47-fache für die Hypo Real Estate Bank AG und lag dementsprechend über dem geforderten Wert von 1,0. Die stabile Lage ist hauptsächlich der engen Liquiditätssteuerung und der Nutzung aller potenziellen Vermögenswerte zu verdanken.

Das Liquiditätsrisiko wird über einen dreistufigen Prozess gesteuert.

| Kurzfristig: Das Limit für eine 5-tägige Liquiditätslücke beträgt 0 € und wird täglich von Group Risk Control überwacht. Dieses Limit existiert auch für die Hypo Real Estate Bank AG. Es erfolgt ebenfalls eine tägliche Überwachung.

| Mittelfristig: Die kurzfristige Liquiditätsvorhersage wird auf 90 Tage ausgeweitet und überwacht um sicherzustellen, dass erhöhter Liquiditätsbedarf vorausschauend geplant wird. Die Gruppe unterhält eine ausreichende Position an liquiden Mitteln, um sicherzustellen, dass im Falle einer Marktstörung ausreichend Liquidität vorhanden ist.

| Langfristig: Langfristig wird das Liquiditätsrisiko durch einen robusten Finanzierungsplan minimiert, welcher auf eine fristenkongruente Refinanzierung der Aktiva abzielt.

Für kurzfristige Finanzierungen haben alle Banken der Gruppe ausreichenden Zugang zum Geldmarkt. Zusätzlich verfügen die Banken über Liquiditätsreserven welche für Repogeschäfte oder zur Refinanzierung mit der EZB herangezogen werden können.

Für mittelfristige und langfristige Refinanzierungen bedient sich die Hypo Real Estate Bank AG primär der öffentlichen Pfandbriefe und Hypothekendarlehen. Die dritte Finanzierungsquelle sind ungesicherte Kapitalmarktemissionen. Die Ausgabe von Commercial Papers, Schuldverschreibungen, Privatplatzierungen und die Hereinnahmen von Interbanken-Deposits ermöglichen es der Hypo Real Estate Bank AG, schnell und flexibel auf Marktsituationen zu reagieren.

Operationales Risiko

Definition

Operationales Risiko beschreibt das Verlustrisiko resultierend aus unzureichenden oder fehlerhaften internen Prozessen, Mitarbeitern und Systemen sowie externen Ereignissen.

Die Ursache für operationales Risiko sind menschliche Fehler, Systemfehler, unzureichende Kontrollen und Prozesse. Die Definition beinhaltet rechtliche Risiken, schließt jedoch strategische und Reputationsrisiken aus.

Überwachung von Operationalen Risiken

Die Bank wendet zur Berechnung des zu unterlegenden Eigenkapitals den Standardansatz nach Basel II an.

Das primäre Ziel der Bank ist eine frühe Identifikation, Aufnahme, Auswertung, Überwachung und Verhinderung/Verminderung von operationalen Risiken, sowie eine zeitnahe Berichterstattung. Die Bank versucht nicht operationale Risiken komplett zu eliminieren, sondern den unerwarteten Verlust zu minimalisieren. Der Ansatz der Bank besteht darin, sicherzustellen, dass ausreichende Informationen vorliegen, um Entscheidungen über eine Risikominderung treffen zu können. Der CRO der Gruppe, sowie der Leiter Operational Risk sind für die Unabhängigkeit, Objektivität und Effektivität des gruppenweiten operationalen Risikogerüsts verantwortlich.

Die Abteilung Group Operational Risk hat folgende drei Aufgaben:

- | Die Koordination von konsistenten Anweisungen, Hilfsmitteln und Arbeitsweisen innerhalb der Hypo Real Estate Gruppe, welche das Management, die Überwachung und das Berichtswesen von relevanten operationalen Risiken betreffen
- | Die Erstellung einer umfassenden Begriffsdefinition das operationale Risiko betreffend
- | Einen Wissens- und Erfahrungsaustausch innerhalb der Gruppe zu ermöglichen und zu koordinieren

Kern des effektiven Managements von operationalen Risiken ist das »Ownership durch das Management«, welches für den jeweiligen Geschäftsprozess verantwortlich ist. Operationales Risiko wird mit Hilfe eines Netzwerks von Kontrollen, Prozessen, Berichten und Verantwortlichkeiten gemanagt. Innerhalb der Gruppe übernimmt jedes Geschäftsfeld und jedes Management Level die Verantwortung für die dort zugrundeliegenden operationalen Risiken und stellt ausreichende Ressourcen und Prozesse für die Handhabung dieser Risiken zur Verfügung.

Die Hypo Real Estate Bank AG nutzt eine Anzahl von firmenweiten Risikoprozessen und -verfahren zur Handhabung, Messung, Überwachung und Berichterstattung von operationalen Risiken. Diese beinhalten:

- | Risk Self-Assessment: basierend auf der Identifizierung von Gefahren für die Geschäftsprozesse, der Auswirkung dieser Gefahren und der darauf folgenden Auswertung/Bewertung von bestehenden Kontrollen zur Risikominderung.
- | Verlustdatensammlung: Die Sammlung von eingetretenen Risikoereignissen der Gruppe dient dazu, unzureichende Kontrollen, ineffektive Prozesse und Aktivitäten, sowie unzureichende Systeme zu analysieren und sicherzustellen, dass ausreichende Maßnahmen getroffen werden um diese zukünftig zu vermindern/ auszuschließen.
- | Berichterstattung von Frühindikatoren: Warnung vor erhöhten Risiken welche mit einer Nichterreichung von Zielvorstellung in Zusammenhang stehen
- | Prüfung von Risiken: In Zusammenarbeit mit den Geschäftsbereichen werden die Risiken von Schlüsselbereichen analysiert und Maßnahmen zur Risikominimierung erarbeitet.
- | Neugeschäft: Der gruppenweit gültige Neugeschäftsprozess dient der Beurteilung und dem Management von Risiken welche mit potenziellen neuen Geschäftsaktivitäten einhergehen. Der Prozess wird durch Group Operational Risk koordiniert.

Die gesammelten Einzelinformationen / -auswertungen werden zu einem Risikoprofil der Gruppe aggregiert und notwendige Handlungsmaßnahmen werden erarbeitet. Der Chief Risk Officer (CRO) der Gruppe, sowie das Risk Management Committee werden regelmäßig über die aktuelle Situation informiert, sodass das Senior Management und der Gruppenvorstand jederzeit über das Risikoprofil der Gruppe informiert sind.

Angemessene Kapitalausstattung

Das ökonomische Kapital ist die interne Quantifizierung von Risiken welche im Zusammenhang mit Geschäftsaktivitäten der Bank stehen. Das ökonomische Kapital wird definiert als das Kapital, welches notwendig ist für einen definierten Zeitraum solvent zu sein (unter Vorgabe eines Zielratings und der damit verbundenen theoretischen Ausfallwahrscheinlichkeit).

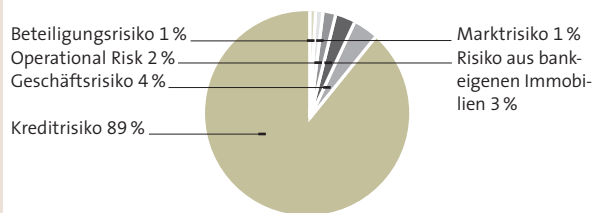
Das ökonomische Kapital dient als primäre Maßeinheit um die aggregierten Risiken der Bank darzustellen. Gruppenziel ist es, eine Kombination aus Eigenkapital und eigenkapitalähnlichen Instrumenten vorzuhalten, welche potenzielle Verluste unter Einhaltung eines Risikopuffers absichern.

Das ökonomische Kapital wird unter Einbezug der Risiken, welche für die Bank als materiell erkannt wurden, berechnet. Diese beinhalten eine Anzahl von Risikoarten, welche in die Berechnung des regulatorischen Eigenkapitals einfließen.

Risikokategorien des ökonomischen Kapitals

Kreditrisiko	Risiko einer Verschlechterung oder (teilweisen) Abschreibung von Forderungen aufgrund von einer Verschlechterung der Kreditqualität des Kontrahenten. Das Risiko beinhaltet Credit Spread Volatilität für alle Positionen in dem Bankbuch.
Marktrisiko	Verlustrisiko aufgrund der Volatilität der Marktpreise von Finanzinstrumenten. Diese beinhaltet sowohl Handelsbuch als auch Bankbuch Positionen. Das Risiko beinhaltet Credit Spread Volatilität für alle Positionen in dem Handelsbuch.
Operational Risk	Verlustrisiko resultierend aus inadäquaten oder nichtfunktionierenden Prozessen, Mitarbeiter- oder Systemversagen oder aufgrund externer Einflüsse.
Geschäftsrisiko	Risiko eines Verlustes aufgrund Änderungen im externen Geschäftsumfeld welche die Geschäftstätigkeit der Bank beeinflussen.
Real Estate Risiko	Risiko eines Marktpreiserückgangs des bankeigenen Immobilienbestandes
Equity Risk	Beteiligungsriskiken der Bank

Verteilung des ökonomischen Kapitals zum 31.12.2007



Das größte Risiko, dem die Hypo Real Estate Bank AG ausgesetzt ist, ist das Kreditrisiko. Dies wird durch die Verteilung des ökonomischen Kapitals über ca. 1,6 Mrd. € zum 31.12.2007 verdeutlicht, welche zeigt, dass 89 % des ökonomischen Kapitals auf das Kreditrisiko verwendet werden.

Jede Risikoart wird durch einen quantitativen Ansatz ermittelt und unter Berücksichtigung von Korrelationen zum Gesamtbankrisiko aggregiert. Konform mit Marktstandards werden Risikoarten auf einen Zeitraum von einem Jahr skaliert.

Die Berechnung und Allokation des ökonomischen Kapitals unterliegt verschiedenen Annahmen und Erwartungen. Die Methodik wird konstant weiterentwickelt um sicherzustellen, dass die Rahmenbedingungen der ökonomischen Kapitalverwendung konsistent und umfassend sind. Die Methodik wird anhand der in der Bankenwelt üblichen Vorgehensweise durch Teilnahme an Umfragen, Reviews und Austausch mit anderen Banken weiterentwickelt und mit dem Marktumfeld verglichen.

Die Gesamtrisikoposition der Hypo Real Estate Gruppe betrug zum 31.12.2007 ca. 4,9 Mrd. € für ein 99,97 % Konfidenzniveau. Damit ergibt sich bei Berücksichtigung der Risikodeckungsmasse von ca. 6,6 Mrd. € ein ökonomischer Kapitalpuffer von ca. 26 %.

Stresstests werden entlang von vier Dimensionen durchgeführt: Kreditrisiko (inkl. Konzentrationsrisiko), Refinanzierungs-Liquiditätsrisiko, Marktrisiko und spezielle Stresstests um Schwachstellen zu berücksichtigen. Der Zweck der Stresstests ist eine Basis für eine Notfallplanung zu schaffen, sowie dem oberen Management ein besseres Verständnis der Schwachstellen der Bank zu geben.

Diese Prozesse und Methodik bilden die Grundlage für die Risikotragfähigkeitsanalyse (Internal Capital Adequacy Assessment Process, ICAAP) der Gruppe. Die Ergebnisse dieser Analyse und der Stresstests werden quartalsweise im Group Vorstand und im Risk Management Committee, ggf. zusammen mit Handlungsvorschlägen, diskutiert und verabschiedet. Mit der Risikotragfähigkeitsanalyse des geplanten Geschäftes wird über das zukünftige Risikoprofil und die Risikotoleranz entschieden.

Darüber hinaus werden unter Berücksichtigung des Risikoprofils bestimmte Limite, wie Market Risk Limite und Länder Limite, von der Risikotragfähigkeitsanalyse abgeleitet. So gelten beispielsweise maximale Länderlimite, die sicherstellen, dass die künftige Ausnutzung dieser Limite freie Kapitalanteile nicht übersteigen.

Nach Anwendung der Ausnahmeregelung des § 2a Abs. 1 KWG wird für die Hypo Real Estate Bank AG keine eigene Risikotragfähigkeitsanalyse mehr durchgeführt. Im Falle eines ökonomischen Kapitalengpasses besteht seitens der Holding eine entsprechende Patronatserklärung.

Zusammenfassung und Ausblick

Eingebettet in einer zentralen HRE Group Steuerung wird ein umfassendes und integriertes Risikomanagement der Hypo Real Estate Bank AG durch folgende Elemente sichergestellt:

- | Erfahrene und qualifizierte Risikomanager weltweit
- | Dezentrales Kreditrisikomanagement für lokales Portfoliomanagement
- | Zentrale Steuerung aller Risikomanagementaktivitäten zur Sicherung von Einheitlichkeit und Transparenz

Auf dieser Basis konnte die Hypo Real Estate Bank AG die positive Entwicklung der Vergangenheit weiter vorantreiben und zeigt eine gesunde Risiko-Ertrags-Relation. Durch proaktives Risikomanagement konnte erfolgreich ein Risikoabbau insbesondere im Workoutbereich in 2007 erzielt werden. Handelsrechtliche Wertberichtigungen nach HGB wurden im Jahresabschluss angemessen berücksichtigt.

Im Rahmen eines groupweit angelegten Basel II Projektes hat die Hypo Real Estate Bank AG ihre risikoadjustierte Steuerung weiter ausgebaut und strebt den sogenannten Advanced Internal Rating Based Approach an. Das für eine Zulassung notwendige Überprüfungsverfahren durch die deutsche Bankenaufsicht fand von März bis Oktober 2007 statt. Das endgültige Prüfungsergebnis wird zeitnah erwartet.

Für 2008 sind weitere Verbesserungen und Standardisierungen im Risikomanagement wichtige Ziele, um die enge und zeitnahe Steuerung aller wesentlichen Risiken insbesondere in einem turbulenten Marktumfeld jederzeit zu gewährleisten.

Gesamtwirtschaftliche Lage

Gerade das abgelaufene Jahr 2007 führte sehr deutlich vor Augen, wie problematisch Prognosen im wirtschaftlichen Bereich sein können. Finanzmarktblasen und geopolitische Risiken entziehen sich weitgehend einer gut fundierten Vorausschau.

Für 2008 wird weltweit und für alle wichtigen Regionen eine konjunkturelle Abkühlung prognostiziert. Für die Eurozone wird hingegen wie für Deutschland ein reales Wachstum von etwa 2 % erwartet und eine weiterhin sinkende Arbeitslosenquote prognostiziert. Damit würde in Deutschland die Arbeitslosigkeit im dritten Jahr in Folge sinken.

Nachdem sich die Aktienmärkte von der Finanzkrise ein halbes Jahr lang unbeeindruckt zeigten, kam es im Januar 2008 zu erheblichen Kursrückgängen. Diese wiederum sorgten umgehend für eine noch größere Vorsicht bei den Wachstumsprognosen einiger Institute.

Wir rechnen damit, dass die großen Zentralbanken die Zinssätze aller Wahrscheinlichkeit nach senken (oder zumindest nicht erhöhen) werden.

Die positive Arbeitsmarktentwicklung wird in Deutschland in 2008 voraussichtlich für eine Belebung des privaten Konsums sorgen, der erstmals seit längerem wieder deutlich zunehmen wird und zusammen mit der weiterhin wachsenden Exportnachfrage die Konjunktur zu stützen verspricht. Die in der jüngsten Vergangenheit positive Arbeitsmarktentwicklung wird aber nur anhalten, wenn die ihr zugrunde liegende Reformpolitik sich fortsetzt bzw. nicht zurückgenommen wird.

Branchenspezifische Bedingungen

Finanzmärkte

Es wurde in den ersten Monaten des Jahres 2008 deutlich, dass die Finanzmarktkrise weit stärkere Auswirkungen auf die Banken weltweit haben kann, als die nicht absehbaren Kredit- und Bewertungsverluste in strukturierten Produkten.

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich die Immobilienkrise in den USA weiter verschärft und die größte Volkswirtschaft der Welt in eine Rezession abgeleitet. Ein solches Szenario würde die Wahrscheinlichkeit erhöhen, dass sich die in den letzten Monaten zu beobachtende dramatische Ausweitung von Risikoprämien in den Kreditmärkten zumindest verstetigt. Die dramatische Erhöhung der Risikoprämien (credit spreads) betrifft nicht nur strukturierte Produkte, sondern hat alle Kreditmärkte erfasst, einschließlich der so genannten »sicheren Häfen«, das heißt Schuldverschreibungen von Staaten.

Die Ausweitung der Risikoprämien betrifft nicht nur die Aktivseite von Banken, wo sie sich in Form von weiteren negativen Bewertungsanpassungen bemerkbar machen kann, sondern führt auch zu einer Verknappung und Verteuerung ihrer Refinanzierung. Gerade in den letzten Jahren hat sich die Refinanzierung der Banken weltweit auf die Kapitalmärkte stützen können. Durch eine extreme Verteuerung der Refinanzierung bei den Kreditinstituten bleibt das Risiko eines Übergreifens dieser Entwicklungen in den Kreditmärkten auf andere Märkte, zum Beispiel die Aktienmärkte, und wirtschaftliche Entwicklungen in Deutschland und Europa bestehen.

Immobilienmarkt Deutschland

Für 2008 wird ein weiterer Rückgang des Leerstandes für moderne Flächen erwartet. Die Mieten, insbesondere bei modernen Büroflächen, werden stabil bleiben bzw. nochmals leicht anziehen. Die Einzelhandelsmieten an den Top-Standorten werden im Verlauf des Jahres 2008 stabil bleiben. Einzelhandelsflächen in Top-Lagen bleiben nachgefragt. Wir gehen aufgrund der konjunkturellen Abschwächung von einem Rückgang des Flächenumsatzes von 5 % aus. Deutschland ist nach wie vor einer der beliebtesten Investitionsstandorte in Europa. Für 2008 wird ein gutes Investmentjahr erwartet, das Rekordergebnis des Jahres 2007 wird jedoch nicht mehr erreicht. Der Markt befindet sich in einer Phase der Konsolidierung.

Gewerbliches Immobilienfinanzierungsgeschäft

Die veränderten Bedingungen seit dem zweiten Halbjahr 2007 verursachten eine hochgradig unsichere Phase in der Immobilienbranche. Das globale Wachstum könnte an Fahrt verlieren; die Expansion wird vor allem von China mit einem Wachstum von 10 % angeführt, während ein Szenario der Rezession in den USA möglich ist. Das noch immer bestehende globale Ungleichgewicht zwischen den Handelsdefiziten in den USA und den Überschüssen in China kann das Wachstum weiterhin gefährden. In den nächsten fünf Jahren wird das Immobilienwachstum in den Industrienationen mit geringerer Geschwindigkeit als in den letzten Jahren zunehmen; dies sollte jedoch durch die Wachstumsbeschleunigung in den aufstrebenden Märkten, insbesondere Asien, ausgeglichen werden.

Die Zentralbanken sind in einer schwierigen Lage. Einerseits sollten sie die Zinssätze senken, um die Kreditkrise abzumildern und die Liquidität wiederherzustellen. Andererseits jedoch müssen sie die Inflation im Griff halten, die durch die weiterhin enorm hohen Rohstoffpreise angeheizt wird.

Die Finanzierungsbedingungen der Immobilienbranche werden auf kurze Sicht schwierig bleiben, da die Banken während der aktuellen globalen Situation Risiken weitgehend vermeiden wollen. Selbst bei sinkenden Zinsen werden kurzfristig die Risikoaufschläge hoch bleiben, weil die Immobilienbranche unter geringer Transparenz und höherer Volatilität als in den letzten Jahren leidet. Im ersten Halbjahr werden traditionelle Immobilienkreditgeber vorsichtiger agieren und die Kreditvergabe restriktiv halten, die Preiskalkulationen hoch und die Transaktionsvolumina unter dem Niveau der letzten Jahre bleiben.

Jedoch sollten die sich stabilisierenden Renditen und die nachhaltig niedrigen Leerstandsdaten Grund genug für Investoren sein, in die etablierten Märkte zurückzukehren.

Unternehmensspezifische Lage

Die Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Hypo Real Estate Bank AG beziehen, stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken – wie die im Risikobericht angesprochenen – in nicht kalkulierter Höhe eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.

Ausrichtung des Konzerns

Vorstand und Aufsichtsrat der Hypo Real Estate Holding AG haben wesentliche Schritte und Maßnahmen für eine neue Wachstumsphase in der Gruppe festgelegt:

Im Rahmen der Zielstruktur wurde definiert, dass das Business Segment Commercial Real Estate künftig aus einer rechtlichen Einheit heraus seine Leistungen am Markt anbieten soll.

Deshalb ist vorgesehen die Hypo Real Estate Bank International AG, München in 2008 auf die Hypo Real Estate Bank AG, München zu verschmelzen. Durch die Verschmelzung beider Institute werden weitere Synergieeffekte in allen Bereichen erwartet.

Erwartete Ertragslage der Bank

Wie in den Vorjahren hat die Hypo Real Estate Bank AG auch im Geschäftsjahr 2007 ihre operativen ambitionierten Erwartungen voll erfüllt und teilweise übertroffen. Die aufgrund der Subprime Krise erforderliche Neubewertung von Collateralised Debt Obligations (CDO's) hat den Jahresüberschuss stark belastet.

Die Planungen der zukünftigen Geschäftsjahre basieren auf der Fusion der Hypo Real Estate Bank AG mit der Hypo Real Estate Bank International AG. Die Steuerungsphilosophie der Hypo Real Estate Group basiert auf Kennzahlen nach IFRS, daher beziehen sich die folgenden Aussagen auf IFRS-Planwerte.

Der Planung lagen folgende Prämissen Ende des vergangenen Jahres zugrunde:

- | Die makroökonomische Entwicklung wird wie in den Prognoseberichtsteilen zur volkswirtschaftlichen und branchenspezifischen Lage beschrieben erwartet.
- | Die Bedingungen an den internationalen Finanzmärkten bleiben weiterhin schwierig, wobei die Planung der Hypo Real Estate Bank AG auf keiner wesentlichen Verschlechterung der Kredit und Refinanzierungsspreads basiert.
- | Es wurde von unveränderten Ratings ausgegangen.

Bei der Einschätzung des künftigen Marktumfelds ist große Vorsicht angebracht. Noch immer sind die internationalen Finanzierungsmärkte in hohem Maße fragil und in Teilbereichen nicht oder nur eingeschränkt funktionsfähig. Die Befürchtungen, dass die Finanzierungs- und Kreditkrise auch auf andere Bereiche der Wirtschaft übergreifen könnte, sind im bisherigen Verlauf des Jahres 2008 weiter gestiegen. Ohnehin gehen Experten übereinstimmend davon aus, dass sich die wirtschaftliche Dynamik in den wichtigsten Volkswirtschaften im laufenden Jahr abschwächen wird. Dies gilt insbesondere für die USA,

wo zu Beginn des Jahres 2008 die Rezessionsängste deutlich gestiegen sind. In dieser Situation ist es unmöglich, die kurzfristigen Rahmenbedingungen der Kapital- und Finanzierungsmärkte verlässlich einzuschätzen. Genauso wenig ist es möglich, weitere Belastungen für die Kreditwirtschaft – und damit auch für die Hypo Real Estate Bank AG – auszuschließen. Insbesondere die seit Januar erfolgten erheblichen Ausweitungen der Kredit- und Refinanzierungsspreads werden das Geschäft belasten. Dies war in dieser Form nicht absehbar. Darüber hinaus hat die Finanzkrise in der Folge der Ereignisse um Bear Stearns eine weitere Verschärfung erfahren.

Der Vorstand rechnet grundsätzlich mit der Fortsetzung der positiven Entwicklung im operativen Geschäft. Nichts desto trotz bleibt festzustellen, dass unsere Geschäfte in den ersten Monaten des Jahres schwieriger geworden sind. Die im Januar für den Teilkonzern der Hypo Real Estate Bank International AG und der Hypo Real Estate Bank AG geplante Bandbreite in Summe von 560 Mio. € bis 680 Mio. € beim Vorsteuerergebnis nach IFRS war unter den Vorbehalt gestellt, dass keine unvorhergesehenen negativen Ereignisse von wesentlicher Tragweite für den Konzern eintreten, insbesondere bei der Entwicklung der Kredit- und Finanzmärkte. Auf Grund der jüngsten Entwicklungen im laufenden Quartal kann mittlerweile nicht mehr ausgeschlossen werden, dass die Planung für das Geschäftsjahr 2008 nicht ganz erreicht werden kann.

Im Segment Commercial Real Estate rechnen wir mit einer stabilen Portfolioentwicklung in 2008.

Die Hypo Real Estate Group will in den kommenden Jahren ihr Wachstum beschleunigen und ihre Ertragskraft erhöhen – bei einem gleichzeitig verbesserten Risiko- und Renditeprofil. So wird für das Geschäftsjahr 2010 für den Teilkonzern Hypo Real Estate International Bank AG und der Hypo Real Estate Bank AG eine Steigerung des Ergebnisses vor Steuern auf zusammen 850 Mio. € angestrebt.

Erwartete Finanzlage der Bank

Die Hypo Real Estate Bank AG wird auch in der Zukunft eine breite Palette von Refinanzierungsmöglichkeiten nutzen. Die Bündelung der Refinanzierungsfunktionen im Segment Commercial Real Estate wird die Schlagkraft der Hypo Real Estate Bank AG erhöhen. Der Hypothekendarlehen neben ungesicherten Verbindlichkeiten und Money Market Produkten eine der wesentlichen Stützen sein.

Chancen und Risiken

Die wesentlichen Chancen und Risiken stellen sich wie folgt dar:

Sollte am Markt das Neugeschäft nicht in der erwarteten Höhe und zu den erwarteten Margen erzielt werden können und/oder sollte es zu höheren als den geplanten Abflüssen im Bestandsportfolio kommen, können negative Auswirkungen auf die operativen Erträge entstehen. Auch in diesem Fall wird die Hypo Real Estate Bank AG ihre strengen Risiko- und Renditekriterien nicht lockern. Dagegen stellt ein über dem Plan liegendes Neugeschäft zum Beispiel aus der in den letzten Jahren forcierten Expansion in neue Immobilienfinanzierungsmärkte eine Chance dar. Auch die Verbesserung der Cross-Selling Potenziale in allen Produkt- und Kundengruppen kann eine Chance auf weitere Ertragssteigerungen darstellen.

Vor allem im Bereich der Immobilienfinanzierung haben sich die Margen in den letzten Monaten positiv entwickelt, da Teilnehmer, die Risiken nur kurzfristig auf die Bücher nehmen, den Markt verlassen haben. Dieser derzeit abnehmende Wettbewerbsdruck kann eine Chance im Hinblick auf die Profitabilität des Neugeschäftes darstellen.

Da das Erzielen von Erträgen im Bankgeschäft in der Regel nicht ohne das Eingehen von Risiken möglich ist, ist eine über Plan liegende Kreditrisikovorsorge nicht auszuschließen. Die Hypo Real Estate Group begegnet diesem Risiko durch eine risikoorientierte Konzernsteuerung. Ein weiterer Schritt hierzu war die Etablierung des konzernweiten Portfoliomanagements in der Holding.

Die Wechselkursentwicklung des Euros gegenüber den international bedeutenden Währungen kann zu Risiken oder Chancen führen. Allerdings sollten die Wechselkursveränderungen keinen sehr wesentlichen Einfluss auf die Gewinn-und-Verlust-Rechnung haben, da offene Währungspositionen für das laufende Jahr in der Regel unmittelbar geschlossen werden.

Bei anhaltenden Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten sind weitere Auswirkungen auf die Hypo Real Estate Bank AG nicht ausgeschlossen, das heißt, dass sich die gegenwärtigen Kapitalmarktbedingungen auch negativ auf das Neugeschäft, die Refinanzierung, das Verbriefungsgeschäft, die Handelsaktivitäten und somit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragssituation der Hypo Real Estate Bank AG auswirken können. Risiken resultieren dabei vor allem aus den folgenden Ursachen:

- | Eine zum Teil marktinduzierte beschleunigte Liquidation von strukturierten Produkten, wie zum Beispiel CDO's, können zu weiteren Wertbeeinträchtigungen führen.
- | Weitere Ausweitungen der Credit Spreads führen zu erfolgsneutralen und erfolgswirksamen Wertveränderungen.
- | Makroökonomisch verschlechterte Rahmenbedingungen sowie ein Übergreifen der US Subprime Krise auf andere Immobilienmärkte können negative Auswirkungen auf das Neugeschäft der Hypo Real Estate Bank AG haben sowie zu Belastungen im Bestandsportfolio führen.
- | Sollte die signifikante Verschlechterung der Kreditmärkte und Ausweitung der Spreads jedoch unvermindert weitergehen ist nicht auszuschließen, dass die Hypo Real Estate Bank AG, wie auch andere Marktteilnehmer, Liquiditätsengpässe erfahren könnte, was zu Restriktionen des Neugeschäftes führen würde.

Gewinn-und Verlust-Rechnung für die Zeit vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007

Aufwendungen				
in Tsd. €			2007	2006
1.	Zinsaufwendungen		10.374.614	8.930.935
2.	Provisionsaufwendungen		17.152	17.292
3.	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
	a) Personalaufwand			
	aa) Löhne und Gehälter	41.173		38.743
	ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	14.057		13.738
			55.230	52.481
	darunter: für Altersversorgung 8.571 Tsd. € (Vorjahr: 8.261 Tsd. €)			
	b) andere Verwaltungsaufwendungen		54.706	37.788
			109.936	90.269
4.	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		4.925	4.129
5.	Sonstige betriebliche Aufwendungen		10.289	13.778
6.	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		112.530	125.289
7.	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		212.124	16.245
8.	Aufwendungen aus Verlustübernahme		2.953	5.042
9.	Außerordentliche Aufwendungen		0	8.500
10.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		7.074	-64.837
11.	Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 5 ausgewiesen		5	3
12.	Jahresüberschuss		40.161	128.561
Summe Aufwendungen			10.891.763	9.275.206
1.	Jahresüberschuss		40.161	128.561
2.	Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		357	495
3.	Bilanzgewinn		40.518	129.056

Erträge				
in Tsd. €			2007	2006
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		10.000.501		8.423.371
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		769.237		757.703
			10.769.738	9.181.074
2. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		4		654
b) Anteilen an verbundenen Unternehmen		3.268		1.730
			3.272	2.384
3. Provisionserträge			57.701	37.308
4. Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken (§ 340 g HGB)			6.154	0
5. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			10.558	30.360
6. Sonstige betriebliche Erträge			44.231	23.673
7. Erträge aus Verlustübernahme			109	407
Summe der Erträge			10.891.763	9.275.206

Bilanz zum 31. Dezember 2007

Aktivseite				
in Tsd. €			31.12.2007	31.12.2006
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		1		2
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		895.917		57.817
darunter:			895.918	57.819
bei der Deutschen Bundesbank 895.917 Tsd. € (Vj. 57.817 Tsd. €)				
2. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		1.216.768		1.130.935
b) andere Forderungen		13.323.727		13.479.981
			14.540.495	14.610.916
darunter:				
Hypothekendarlehen 1.262.753 Tsd. € (Vj. 153.316 Tsd. €)				
Kommunalkredite 5.759.065 Tsd. € (Vj. 7.761.790 Tsd. €)				
3. Forderungen an Kunden			37.561.083	43.137.085
darunter:				
Hypothekendarlehen 28.164.831 Tsd. € (Vj. 30.377.591 Tsd. €)				
Kommunalkredite 9.085.196 Tsd. € (Vj. 12.371.065 Tsd. €)				
andere Forderungen 311.056 Tsd. € (Vj. 388.429 Tsd. €)				
darunter:				
gegen Beleihung von Wertpapieren 305.401 Tsd. € (Vj. – Tsd. €)				
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten	–			–
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				
– Tsd. € (Vj. – Tsd. €)				
ab) von anderen Emittenten	504.515			–
darunter:		504.515		–
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				
504.515 Tsd. € (Vj. – Tsd. €)				
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	5.592.037			7.257.710
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				
5.096.007 Tsd. € (Vj. 5.290.951 Tsd. €)				
bb) von anderen Emittenten	11.666.715			7.503.520
darunter:		17.258.752		14.761.230
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				
5.119.636 Tsd. € (Vj. 3.181.237 Tsd. €)				
c) eigene Schuldverschreibungen		1.584.938		255.148
Nennbetrag 1.570.538 Tsd. € (Vj. 252.978 Tsd. €)			19.348.205	15.016.378
Übertrag			72.345.701	72.822.198

Passivseite				
in Tsd. €			31.12.2007	31.12.2006
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		9.139		16.242
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		18.528.077		18.089.243
darunter:			18.537.216	18.105.485
begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe 1.588.589 Tsd. € (Vj. 2.550.911 Tsd. €)				
begebene öffentliche Namenspfandbriefe 547.120 Tsd. € (Vj. 1.233.181 Tsd. €)				
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte				
– Hypotheken-Namenspfandbriefe – Tsd. € (Vj. 10.486 Tsd. €)				
– öffentliche Namenspfandbriefe 10.641 Tsd. € (Vj. 10.641 Tsd. €)				
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	–			–
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	–	–		–
b) andere Verbindlichkeiten				–
ba) täglich fällig	227.531			179.856
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	21.759.412	21.986.943		19.339.910
darunter:			21.986.943	19.519.766
begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe 6.557.584 Tsd. € (Vj. 7.542.285 Tsd. €)				
begebene öffentliche Namenspfandbriefe 4.731.816 Tsd. € (Vj. 5.309.443 Tsd. €)				
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte				
– Hypotheken-Namenspfandbriefe 17.809 Tsd. € (Vj. 17.903 Tsd. €)				
– öffentliche Namenspfandbriefe 63.660 Tsd. € (Vj. 63.660 Tsd. €)				
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen				
aa) Hypothekenspfandbriefe	8.073.316			9.229.798
ab) öffentliche Pfandbriefe	13.192.946			19.653.018
ac) sonstige Schuldverschreibungen	8.009.299			3.168.743
		29.275.561		32.051.559
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		298.454		646.895
darunter:			29.574.015	32.698.454
Geldmarktpapiere 298.454 Tsd. € (Vj. 646.895 Tsd. €)				
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf – Tsd. € (Vj. – Tsd. €)				
4. Treuhandverbindlichkeiten			31.175	132.635
darunter:				
Treuhandkredite 31.175 Tsd. € (Vj. 132.635 Tsd. €)				
5. Sonstige Verbindlichkeiten			72.707	58.732
Übertrag			70.202.056	70.515.072

Bilanz zum 31. Dezember 2007

Aktivseite				
in Tsd. €			31.12.2007	31.12.2006
Übertrag			72.345.701	72.822.198
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			4.198	–
6. Beteiligungen			82	798
darunter:				
an Kreditinstituten – Tsd. € (Vj. – Tsd. €)				
an Finanzdienstleistungsinstituten – Tsd. € (Vj. – Tsd. €)				
7. Anteile an verbundenen Unternehmen			40.439	40.014
darunter:				
an Kreditinstituten – Tsd. € (Vj. – Tsd. €)				
an Finanzdienstleistungsinstituten – Tsd. € (Vj. – Tsd. €)				
8. Treuhandvermögen			31.175	132.635
darunter:				
Treuhandkredite 31.175 Tsd. € (Vj. 132.635 Tsd. €)				
9. Immaterielle Anlagewerte			13.136	12.977
10. Sachanlagen			4.450	3.584
11. Sonstige Vermögensgegenstände			722.485	532.403
12. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		107.992		153.229
b) andere		80.977		72.070
			188.969	225.299
13. Steuerabgrenzungsposten nach § 274 Abs. 2 HGB			36.357	–
Summe der Aktiva			73.386.992	73.769.908

Passivseite				
in Tsd. €			31.12.2007	31.12.2006
Übertrag			70.202.056	70.515.072
6. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		85.531		124.877
b) andere		81.913		59.916
			167.444	184.793
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		91.874		90.571
b) Steuerrückstellungen		18.949		12.727
c) andere Rückstellungen		138.396		76.307
			249.219	179.605
8. Nachrangige Verbindlichkeiten			639.590	659.393
9. Genussrechtskapital			252.574	260.244
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig 89.477 Tsd. € (Vj. 7.669 Tsd. €)				
10. Fonds für allgemeine Bankrisiken			-	6.154
11. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		132.860		132.860
b) Kapitalrücklage		1.441.742		1.441.742
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklagen	12.655			12.655
cb) Rücklage für eigene Anteile	-			-
cc) satzungsmäßige Rücklagen	-			-
cd) andere Gewinnrücklagen	248.334			248.334
		260.989		260.989
d) Bilanzgewinn		40.518		129.056
			1.876.109	1.964.647
Summe der Passiva			73.386.992	73.769.908
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		-		-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		220.318		190.649
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		-		-
			220.318	190.649
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		-		-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		-		-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		3.466.401		3.032.219
			3.466.401	3.032.219

Allgemeine Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung

Vorschriften zur Rechnungslegung

Der Jahresabschluß 2007 der Hypo Real Estate Bank AG wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und den rechtsform- bzw. branchenspezifischen Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG), des Kreditwesengesetzes (KWG) und des Pfandbriefgesetzes (PfandBG) aufgestellt. Maßgeblich für die

Gliederung und den Inhalt der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung ist die Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) vom 10. Februar 1992 in der Fassung der Bekanntmachung vom 11. Dezember 1998, zuletzt geändert durch Gesetz vom 22. Mai 2005.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Forderungen wurden mit dem Nennwert gemäß § 340e Abs. 2 HGB angesetzt. Der Unterschied zwischen Zahlungsbetrag und Nennbetrag ist als Rechnungsabgrenzung ausgewiesen und wird kapital- und zeitanteilig aufgelöst.

Für alle erkennbaren Einzelrisiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen vorgesorgt. Latente Risiken im Kreditgeschäft sind durch Pauschalwertberichtigungen gedeckt. Die Ermittlung erfolgte nach einem modifizierten Verfahren gemäß BMF-Schreiben vom 10. Januar 1994. Zusätzlich besteht eine Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340 f HGB. Das Wahlrecht gemäß § 340 f Abs. 3 und § 340c Abs. 2 HGB wurde in Anspruch genommen.

Wertpapiere des Anlagevermögens wurden mit den Anschaffungskosten einschließlich zeitanteiliger Auflösungsbeträge aus dem Unterschied zwischen den Anschaffungskosten und dem Nennwert bewertet. Soweit Wertpapiere der Liquiditätsreserve zugeordnet wurden, werden sie unter Berücksichtigung von Kursicherungsinstrumenten nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden mit Anschaffungskosten bilanziert, ggf. vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen auf den niederen beizulegenden Wert.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgte zu den Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde, die auch steuerlich geltend gemacht werden. Sachanlagen wurden im Anschaffungsjahr »pro rata temporis« linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben und als Abgang behandelt.

Sachanlagen, die nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden wie Umlaufvermögen bewertet.

Immaterielle Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen werden anhand der wirtschaftlichen Nutzungsdauer ermittelt.

Derivative Finanzinstrumente dienen überwiegend der Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken. Dabei werden sowohl Risiken einzelner Grundgeschäfte (Mikrohedge) als auch Gesamtbankrisiken (Makrohedge) abgesichert. Kreditderivate (Credit Default Swaps, Credit Linked Notes) werden zur Absicherung von Bonitätsrisiken eingegangen. Die Bilanzierung und Bewertung von Collateralised Debt Obligations (CDO's) erfolgte entsprechend dem Positionspapier des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) vom 10. Dezember 2007.

Zinserträge-/aufwendungen aus derivativen Finanzgeschäften (Swaps, Termingeschäfte, Optionen) wurden erstmals im Jahr 2007 brutto ausgewiesen.

Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert. Der Unterschied zwischen Nenn- und Ausgabebetrag der Verbindlichkeiten wurde in die Rechnungsabgrenzung eingestellt und wird kapital- und zeitanteilig aufgelöst. Die Einstellung von Zero-Bonds erfolgte mit dem Emissionsbetrag zuzüglich anteiliger Zinsen gemäß der Emissionsrendite.

Für ungewisse Verbindlichkeiten wurden Rückstellungen in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Die Rückstellungen für Jubiläumszuwendungen und für Pensionsverpflichtungen wurden mit dem nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Verwendung eines Abzinsungssatzes von 5,5 % bzw. 6 % und den Heubeck-Richttafeln 2005 G ermittelten Teilwert bemessen.

Eventualverbindlichkeiten werden zum Nennbetrag abzüglich gebildeter Rückstellungen bilanziert.

Auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände, Schulden, Erträge und Aufwendungen sind gemäß § 340 h HGB umgerechnet.

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit wurde der Jahresabschluß in Tausend Euro (Tsd. €) aufgestellt. Nachfolgend werden die für Kreditinstitute in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft erforderlichen Pflichtangaben aufgeführt, die sich aus den eingangs genannten gesetzlichen Grundlagen ergeben.

**Bezüge des Geschäftsführungsorgans und des Aufsichtsrates
Verwaltungsaufwendungen (Aufwandspos. 3)**

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen für das Berichtsjahr 2.035 Tsd. € (Vj. 2.985 Tsd. €) und teilen sich wie folgt auf:

Fixbezüge 770 Tsd. € (Vj. 1.168 Tsd. €)
Erfolgsabhängige Bezüge 1.265 Tsd. € (Vj. 1.817 Tsd. €)

Für das Jahr 2007 belaufen sich die Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen auf 2.690 Tsd. € (Vj. 2.674 Tsd. €).

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen für das Berichtsjahr 10 Tsd. € (Vj. 23 Tsd. €). Dabei handelt es sich ausschließlich um Fixbezüge.

Honorar Abschlussprüfer (Aufwandspos. 3)

Im Geschäftsjahr wurde für den Abschlussprüfer folgendes Honorar als Aufwand erfasst:

in Tsd. €	2007	2006
Abschlussprüfung	1.006	1.020
sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	40	73
Steuerberatungsleistungen	0	50
sonstige Leistungen	0	8

Sonstige betriebliche Aufwendungen (Aufwandspos. 5)

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen aus der Zuführung zu Rückstellungen im Nichtkreditgeschäft in Höhe von 1.272 Tsd. € (Vj. 3.062 Tsd. €) sowie unmittelbare Aufwendungen aus dem Darlehensgeschäft in Höhe von 6.661 Tsd. € (Vj. 5.487 Tsd. €).

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere (Aufwandspos. 7)

Im Geschäftsjahr 2007 wurden Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 1.981 Tsd. € vorgenommen (Vj. 9.574 Tsd. €).

In der GuV-Position sind Abschreibungen bzw. Verkaufsverluste bei Wertpapieren des Anlagevermögens, insbesondere aus der Neubewertung von Investments in Collateralised Debt Obligations (CDO's), in Höhe von 210.142 Tsd. € (Vj. 6.534 Tsd. €) enthalten.

Steuern (Aufwandspos. 10)

Im negativen Steuerergebnis von 7.074 Tsd. € sind neben dem laufenden Steueraufwand Erträge aus aktivierten latenten Steuerforderungen gemäß § 274 Abs. 2 HGB in Höhe von 36.357 Tsd. € enthalten.

Im positiven Steuerergebnis des Vorjahrs von 64.837 Tsd. € sind abgezinste Körperschaftsteuererstattungsansprüche aus dem Körperschaftsteuer-Guthaben für den Zeitraum 2008–2017 sowie Gewerbesteuerforderungen enthalten.

Mit der Hypo Real Estate Holding Aktiengesellschaft besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft.

Sonstige betriebliche Erträge (Ertragspos. 6)

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind 5.924 Tsd. € (Vj. 5.463 Tsd. €) Erstattungen aus der zum Jahreswechsel 2004/05 abgeschlossenen Rückdeckungsversicherung, 26.383 Tsd. € (6.243 Tsd. €) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Nichtkreditgeschäft, 6.542 Tsd. € (Vj. 5.789 Tsd. €) weiterverrechnete Kosten im Darlehensgeschäft sowie 1.547 Tsd. € (Vj. 760 Tsd. €) Gewinne aus der Währungsumrechnung enthalten.

Hypothekendarlehen (Aktivpos. 2 und 3) / Pfandbriefumlauf (Passivpos. 1, 2 und 3)

Deckungsrechnung		2007	2006
in Tsd. €			
A. Hypothekendarlehen			
Deckungswerte	Forderungen an Kreditinstitute		
	– Hypothekendarlehen	1.107.755	152.028
	Forderungen an Kunden		
	– Hypothekendarlehen	14.268.524	18.590.561
	Sachanlagen (Grundschnlden auf bankeigene Grundstücke)	–	–
	sonstige Vermögensgegenstände	–	–
		15.376.279	18.742.589
Weitere Deckungswerte	andere Forderungen an Kreditinstitute	900.000	875.000
	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	486.224	–
	Forderungen aus Derivaten gem. § 19 (1) Nr. 4 PfandBG	–	–
Deckungswerte insgesamt		16.762.503	19.617.589
	Summe der deckungspflichtigen Hypothekendarlehen	15.843.819	18.885.443
	davon Verbindlichkeiten aus Derivaten gem. § 19 (1) Nr. 4 PfandBG	–	–
Überdeckung		918.684	732.146
B. Öffentliche Pfandbriefe			
Deckungswerte	Forderungen an Kreditinstitute		
	a) Hypothekendarlehen ¹⁾	–	–
	b) Kommunalkredite	5.617.188	7.574.749
	Forderungen an Kunden		
	a) Hypothekendarlehen ¹⁾	467.504	630.029
	b) Kommunalkredite	8.838.937	12.006.067
	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.888.655	4.590.828
		17.812.284	24.801.673
Weitere Deckungswerte	andere Forderungen an Kreditinstitute	1.050.000	2.100.000
	Forderungen aus Derivaten gem. § 19 (1) Nr. 4 PfandBG	92	3.898
Deckungswerte insgesamt		18.862.376	26.905.571
	Summe der deckungspflichtigen öffentlichen Pfandbriefe	18.145.670	25.681.212
	davon Verbindlichkeiten aus Derivaten gem. § 19 (1) Nr. 4 PfandBG	–	–
Überdeckung		716.706	1.224.359

¹⁾ Von den Hypothekendarlehen wurden kommunal verbürgte Hypothekendarlehen zur Deckung von öffentlichen Pfandbriefen verwandt.

Angaben nach § 28 Pfandbriefgesetz

Umlaufende Hypothekendarfbriefe und dafür verwendete Deckungswerte

in Tsd. €	Nominal		Barwert		Risikobarwert	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Gesamtbetrag der im Umlauf befindlichen						
Hypothekendarfbriefe	15.843.819	18.885.443	15.989.557	19.355.995	14.689.598	15.574.677
davon Derivate	0	0	73.114	2.359	0	0
Deckungsmasse	16.762.503	19.617.589	17.189.001	20.398.359	15.791.526	16.413.409
davon Derivate	0	0	0	7.632	0	0
Überdeckung	918.684	732.146	1.199.444	1.042.364	1.101.928	838.732

Laufzeitstruktur (Restlaufzeit) nominal

in Tsd. €	Hypothekendarfbriefe		Deckungsmasse	
	2007	2006	2007	2006
bis 1 Jahr	4.185.008	2.522.184	7.877.471	6.263.247
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	6.020.082	7.419.556	5.387.878	8.878.236
mehr als 5 Jahre bis 10 Jahre	3.548.001	6.455.703	3.213.153	4.048.688
mehr als 10 Jahre	2.090.728	2.488.000	284.001	427.418

Nach § 28 Pfandbriefgesetz sind im Umlauf befindliche Hypothekendarfbriefe nach ihrer Laufzeitstruktur darzustellen, während die Deckungsmassen nach Zinsbindungsfrist anzugeben sind. Durch die unterschiedliche Gliederungssystematik können temporäre Inkongruenzen in den einzelnen Laufzeitbändern entstehen, die im Rahmen der Gesamtbanksteuerung ausgeglichen werden.

Beim Risikobarwert wird der dynamische Ansatz verwandt.

Umlaufende öffentliche Darfbriefe und dafür verwendete Deckungswerte

in Tsd. €	Nominal		Barwert		Risikobarwert	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Gesamtbetrag der im Umlauf befindlichen						
öffentlichen Darfbriefe	18.145.670	25.681.212	18.595.955	26.651.568	13.950.552	19.740.391
davon Derivate	0	0	42.811	7.131	0	0
Deckungsmasse	18.862.376	26.905.571	19.702.766	28.201.859	14.780.874	20.888.666
davon Derivate	92	3.898	5.936	11.671	0	0
Überdeckung	716.706	1.224.359	1.106.811	1.550.291	830.322	1.148.275

Laufzeitstruktur (Restlaufzeit) nominal

in Tsd. €	öffentliche Darfbriefe		Deckungsmasse	
	2007	2006	2007	2006
bis 1 Jahr	3.934.700	6.815.346	10.321.817	13.022.978
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	7.997.070	11.495.940	6.586.021	11.237.878
mehr als 5 Jahre bis 10 Jahre	2.684.910	3.104.647	1.143.979	1.454.711
mehr als 10 Jahre	3.528.990	4.265.279	810.559	1.190.004

Nach § 28 Pfandbriefgesetz sind im Umlauf befindliche öffentliche Darfbriefe nach ihrer Laufzeitstruktur darzustellen, während die Deckungsmassen nach Zinsbindungsfrist anzugeben sind. Durch die unterschiedliche Gliederungssystematik können temporäre Inkongruenzen in den einzelnen Laufzeitbändern entstehen, die im Rahmen der Gesamtbanksteuerung ausgeglichen werden.

Beim Risikobarwert wird der dynamische Ansatz verwandt.

Zur Deckung von Hypothekendarlehen verwendete Forderungen nach Größengruppen¹⁾

in Tsd. €	2007	2006
Deckungshypotheken		
bis einschließlich 300 Tsd. €	1.072.706	4.639.823
mehr als 300 Tsd. € bis einschließlich 5 Mio. €	6.614.833	8.336.944
mehr als 5 Mio. €	7.688.740	5.765.822
Summe	15.376.279	18.742.589

¹⁾ ohne weitere Deckungswerte

Zur Deckung von Hypothekendarlehen verwendete Forderungen nach Gebieten, in denen die beliehenen Grundstücke liegen und nach Nutzungsart¹⁾

in Tsd. €	Deutschland				Belgien			
	Gewerblich		Wohnwirtschaftlich		Gewerblich		Wohnwirtschaftlich	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Wohnungen	0	0	1.201.002	1.135.843	0	0	0	0
Einfamilienhäuser	0	0	371.547	2.362.754	0	0	0	0
Mehrfamilienhäuser	0	0	6.571.382	7.439.546	0	0	0	0
Bürogebäude	2.478.238	2.273.229	0	0	1.220	1.242	0	0
Handelsgebäude	2.444.339	2.512.861	0	0	0	0	0	0
Industriegebäude	84.852	147.734	0	0	0	0	0	0
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	1.205.296	1.406.957	0	0	0	0	0	0
unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	188.770	125.186	70.497	117.449	0	0	0	0
Bauplätze	39.967	50.549	0	0	0	0	0	0
Deckungswerte	6.441.462	6.516.516	8.214.428	11.055.592	1.220	1.242	0	0
davon								
Baden-Württemberg	610.828	595.461	217.131	595.691				
Bayern	1.241.947	1.302.209	2.213.928	1.522.044				
Berlin	414.745	427.489	1.317.473	1.705.747				
Brandenburg	155.576	180.442	311.939	505.508				
Bremen	38.005	45.191	46.270	84.216				
Hamburg	331.060	290.762	414.311	452.092				
Hessen	874.375	887.098	260.346	582.215				
Mecklenb.-Vorpommern	117.918	132.889	276.546	335.384				
Niedersachsen	252.873	301.827	185.953	373.886				
Nordrhein-Westfalen	1.423.668	1.383.453	1.413.750	2.446.754				
Rheinland-Pfalz	105.999	127.395	187.726	210.806				
Saarland	2.638	9.636	12.605	27.815				
Sachsen	381.168	371.640	614.802	1.063.630				
Sachsen-Anhalt	178.429	200.092	393.491	511.001				
Schleswig-Holstein	166.831	112.281	98.507	228.908				
Thüringen	145.402	148.651	249.650	409.895				

¹⁾ ohne weitere Deckungswerte

	Frankreich / Monaco				Großbritannien (ohne Kanalinseln)			
	Gewerblich		Wohnwirtschaftlich		Gewerblich		Wohnwirtschaftlich	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
in Tsd. €								
Wohnungen	0	0	214	255	0	0	0	0
Einfamilienhäuser	0	0	1.229	1.240	0	0	0	0
Mehrfamilienhäuser	0	0	1.572	1.626	0	0	0	0
Bürogebäude	22.521	30.667	0	0	22.176	24.219	0	0
Handelsgebäude	552	621	0	0	0	0	0	0
Industriegebäude	0	0	0	0	0	0	0	0
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	411	435	0	0	5.228	5.710	0	0
unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	4.322	4.802	0	0	0	0	0	0
Bauplätze	0	0	0	0	0	0	0	0
Deckungswerte	27.806	36.525	3.015	3.121	27.404	29.929	0	0

	Niederlande				Österreich			
	Gewerblich		Wohnwirtschaftlich		Gewerblich		Wohnwirtschaftlich	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
in Tsd. €								
Wohnungen	0	0	185	257	0	0	40	45
Einfamilienhäuser	0	0	1.469	1.656	0	0	596	729
Mehrfamilienhäuser	0	0	4.969	7.717	0	0	0	0
Bürogebäude	220.444	772.566	0	0	49.142	42.429	0	0
Handelsgebäude	178.723	206.044	0	0	0	0	0	0
Industriegebäude	0	1.108	0	0	0	0	0	0
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	13.214	21.616	0	0	0	0	0	0
unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	8.672	8.782	0	0	0	0	0	0
Bauplätze	0	0	0	0	160	160	0	0
Deckungswerte	421.053	1.010.116	6.623	9.630	49.302	42.589	636	774

	Schweiz				USA			
	Gewerblich		Wohnwirtschaftlich		Gewerblich		Wohnwirtschaftlich	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
in Tsd. €								
Wohnungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Einfamilienhäuser	0	0	0	0	0	0	0	0
Mehrfamilienhäuser	0	0	0	0	0	0	27.172	0
Bürogebäude	25.432	33.049	0	0	0	0	0	0
Handelsgebäude	87.189	0	0	0	0	0	0	0
Industriegebäude	0	0	0	0	0	0	0	0
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	3.405	3.506	0	0	40.131	0	0	0
unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	0	0	0	0	0	0	0	0
Bauplätze	0	0	0	0	0	0	0	0
Deckungswerte	116.026	36.555	0	0	40.131	0	27.172	0

¹⁾ohne weitere Deckungswerte

in Tsd. €	Gesamt			
	Gewerblich		Wohnwirtschaftlich	
	2007	2006	2007	2006
Wohnungen	0	0	1.201.441	1.136.400
Einfamilienhäuser	0	0	374.841	2.366.379
Mehrfamilienhäuser	0	0	6.605.095	7.448.889
Bürogebäude	2.819.173	3.177.401	0	0
Handelsgebäude	2.710.803	2.719.526	0	0
Industriegebäude	84.852	148.842	0	0
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	1.267.685	1.438.224	0	0
unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	201.764	138.770	70.497	117.449
Bauplätze	40.128	50.709	0	0
Deckungswerte	7.124.405	7.673.472	8.251.874	11.069.117
			2007	2006
Deckungswerte Gewerblich und Wohnwirtschaftlich gesamt			15.376.279	18.742.589

¹⁾ohne weitere Deckungswerte

Rückständige Leistungen auf zur Deckung von Hypothekendarfbriefen verwendete Forderungen

Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen			
in Tsd. €		2007	2006
Deutschland		36.796	28.367
Niederlande		0	370
Summe		36.796	28.737

Nachfolgende Angaben beziehen sich auf zur Deckung von Hypothekendarfbriefen verwendete Forderungen:

Zwangsmaßnahmen (Aktivpos. 2 und 3)

	Anzahl der Fälle		davon gewerblich genutzt		davon Wohnzwecken dienend	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Am 31. Dezember anhängige Zwangsversteigerungsverfahren	456	287	134	46	322	241
Zwangsverwaltungsverfahren	342	226	91	36	251	190
davon in den anhängigen Zwangsversteigerungsverfahren enthalten	(268)	(148)	(63)	(28)	(205)	(120)
	530	365	162	54	368	311
Im Geschäftsjahr durchgeführte Zwangsversteigerungsverfahren	184	56	19	7	165	49

Eingesteigerte bzw. übernommene Objekte (Aktivpos. 10 und 11)

Im Berichtsjahr hat die Darfbriefbank keine Grundstücke zur Verhütung von Verlusten an Hypotheken übernehmen müssen.

Zinsrückstände (Aktivpos. 2 und 3)

Die Zinsrückstände aus Fälligkeiten vom 1. Oktober 2006 bis 30. September 2007 beliefen sich auf 8.474 Tsd. € (Vj. 9.507 Tsd. €). Sie sind in steuerlich zulässigem Umfang wertberichtigt.

in Tsd. €	davon gewerblich genutzt		davon Wohnzwecken dienend	
	2007	2006	2007	2006
Gesamtbetrag der Rückstände auf die von Hypothekenschuldern zu entrichtenden Zinsen, soweit nicht in den Vorjahren abgeschrieben	2.801	3.215	5.673	6.292

Rückzahlungen auf Hypotheken (Aktivpos. 2 und 3)

in Tsd. €	davon gewerblich genutzt		davon Wohnzwecken dienend	
	2007	2006	2007	2006
Durch Amortisation erfolgte Rückzahlungen	47.861	142.063	78.900	246.537
In anderer Weise erfolgte Rückzahlungen	651.404	1.205.036	3.124.213	1.666.339
Summe	699.265	1.347.099	3.203.113	1.912.876

Zur Deckung von öffentlichen Pfandbriefen verwendete Forderungen¹⁾

	Deutschland		Belgien	
in Tsd. €	2007	2006	2007	2006
Zentralstaat	456.202	1.713.609	300.000	309.200
regionale Gebietskörperschaften	7.171.230	9.171.061	0	0
örtliche Gebietskörperschaften	605.150	724.476	0	0
Sonstige Schuldner	6.512.905	9.486.556	15.000	90.000
Summe	14.745.487	21.095.702	315.000	399.200
	Finnland		Frankreich / Monaco	
in Tsd. €	2007	2006	2007	2006
Zentralstaat	19.575	20.375	357.904	357.904
regionale Gebietskörperschaften	0	0	0	0
örtliche Gebietskörperschaften	0	0	0	0
Sonstige Schuldner	0	0	0	200.000
Summe	19.575	20.375	357.904	557.904
	Litauen		Griechenland	
in Tsd. €	2007	2006	2007	2006
Zentralstaat	0	17.000	146.208	200.762
regionale Gebietskörperschaften	0	0	0	0
örtliche Gebietskörperschaften	0	0	0	0
Sonstige Schuldner	0	0	1.002	5.255
Summe	0	17.000	147.210	206.017
	Irland		Island	
in Tsd. €	2007	2006	2007	2006
Zentralstaat	0	0	0	17.000
regionale Gebietskörperschaften	0	0	0	0
örtliche Gebietskörperschaften	0	0	0	0
Sonstige Schuldner	0	50.000	20.867	23.325
Summe	0	50.000	20.867	40.325
	Italien		Japan	
in Tsd. €	2007	2006	2007	2006
Zentralstaat	0	6.372	0	347.034
regionale Gebietskörperschaften	0	44.916	0	0
örtliche Gebietskörperschaften	0	0	0	0
Sonstige Schuldner	0	100.000	0	0
Summe	0	151.288	0	347.034
	Jersey		Kanada	
in Tsd. €	2007	2006	2007	2006
Zentralstaat	0	0	0	0
regionale Gebietskörperschaften	0	0	80.135	89.572
örtliche Gebietskörperschaften	0	0	0	0
Sonstige Schuldner	1.301.805	1.402.005	105.722	118.173
Summe	1.301.805	1.402.005	185.857	207.745

	Luxemburg		Niederlande	
in Tsd. €	2007	2006	2007	2006
Zentralstaat	0	0	0	0
regionale Gebietskörperschaften	0	0	481	537
örtliche Gebietskörperschaften	0	0	0	0
Sonstige Schuldner	70.000	50.000	684	714
Summe	70.000	50.000	1.165	1.251
	Österreich		Portugal	
in Tsd. €	2007	2006	2007	2006
Zentralstaat	91.690	171.576	9.076	23.639
regionale Gebietskörperschaften	0	6.340	0	0
örtliche Gebietskörperschaften	0	0	0	0
Sonstige Schuldner	1.102.218	1.383.971	60.000	60.000
Summe	1.193.908	1.561.887	69.076	83.639
	Schweden		Slowakei	
in Tsd. €	2007	2006	2007	2006
Zentralstaat	30.677	40.903	8.000	0
regionale Gebietskörperschaften	0	0	0	0
örtliche Gebietskörperschaften	0	0	0	0
Sonstige Schuldner	0	0	0	0
Summe	30.677	40.903	8.000	0
	Spanien		Polen	
in Tsd. €	2007	2006	2007	2006
Zentralstaat	9.000	17.705	0	30.000
regionale Gebietskörperschaften	141.235	316.197	0	0
örtliche Gebietskörperschaften	0	0	0	0
Sonstige Schuldner	134.960	141.370	0	0
Summe	285.195	475.272	0	30.000
	Ungarn		Internationale Organisationen	
in Tsd. €	2007	2006	2007	2006
Zentralstaat	0	12.500	0	0
regionale Gebietskörperschaften	0	0	0	0
örtliche Gebietskörperschaften	0	0	0	0
Sonstige Schuldner	0	25.000	110.558	126.625
Summe	0	37.500	110.558	126.625
			Gesamt	
in Tsd. €			2007	2006
Zentralstaat			1.428.332	3.285.579
regionale Gebietskörperschaften			7.393.081	9.628.623
örtliche Gebietskörperschaften			605.150	724.476
Sonstige Schuldner			9.435.721	13.262.994
Summe			18.862.284	26.901.672

¹⁾ Ohne Derivate in Deckung

Rückständige Leistungen auf zur Deckung von öffentlichen Pfandbriefen verwendete Forderungen

Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen

in Tsd. €	2007	2006
Deutschland		
Zentralstaat	0	0
regionale Gebietskörperschaften	5.898	3.948
örtliche Gebietskörperschaften	0	0
Sonstige Schuldner	808	1.850
Summe	6.706	5.798

Überwiegend handelt es sich um rückständige Leistungen auf kommunal verbürgte Hypothekendarlehen.

Restlaufzeiten ausgewählter Bilanzpositionen

in Tsd. €	2007	2006
Forderungen an Kreditinstitute (Aktivpos. 2)	14.540.495	14.610.916
a) täglich fällig	1.216.768	1.130.935
b) andere Forderungen	13.323.727	13.479.981
– bis drei Monate	5.386.704	4.317.372
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	3.842.160	2.426.736
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	3.080.340	5.705.020
– mehr als fünf Jahre	1.014.523	1.030.853
Forderungen an Kunden (Aktivpos. 3)	37.561.083	43.137.085
– mit unbestimmter Laufzeit	6.177	8.470
– bis drei Monate	2.005.051	2.363.619
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	4.018.121	2.956.565
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	10.079.921	11.752.841
– mehr als fünf Jahre	21.451.813	26.055.590
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (Aktivpos. 4)	19.348.205	15.016.378
davon im Folgejahr fällig werdend	1.281.618	1.022.562
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivpos. 1)	18.537.216	18.105.485
a) täglich fällig	9.139	16.242
b) andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	18.528.077	18.089.243
– bis drei Monate	6.523.710	5.699.988
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	7.313.574	5.645.265
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	3.319.778	4.430.189
– mehr als fünf Jahre	1.371.015	2.313.801
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Passivpos. 2)	21.986.943	19.519.766
b) andere Verbindlichkeiten	21.986.943	19.519.766
ba) täglich fällig	227.531	179.856
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	21.759.412	19.339.910
– bis drei Monate	2.013.956	484.352
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	3.250.202	1.883.013
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	4.532.021	4.905.932
– mehr als fünf Jahre	11.963.233	12.066.613
Verbriefte Verbindlichkeiten (Passivpos. 3)	29.574.015	32.698.454
a) begebene Schuldverschreibungen	29.275.561	32.051.559
davon im Folgejahr fällig werdend	9.799.245	9.571.980
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	298.454	646.895
– bis drei Monate	236.236	371.444
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	62.218	275.451
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0	0
– mehr als fünf Jahre	0	0

Nachrangige Vermögensgegenstände (Aktivpos. 3 und 4)

In den Forderungen an Kunden (Aktivpos. 3) sind nachrangige Vermögensgegenstände in Höhe von 12.500 Tsd. € (Vj. 12.500 Tsd. €) enthalten, davon gegenüber verbundenen Unternehmen 12.500 Tsd. € (Vj. 12.500 Tsd. €). In den Anleihen und Schuldverschreibungen von anderen Emittenten (Aktivpos. 4bb) sind nachrangige Vermögensgegenstände in Höhe von 20.323 Tsd. € (Vj. 20.253 Tsd. €) enthalten.

Wertpapiere und Finanzanlagen (Aktivpos. 4, 5, 6 und 7)

Die in den entsprechenden Bilanzpositionen enthaltenen börsenfähigen Wertpapiere teilen sich nach börsennotierten und nicht börsennotierten Wertpapieren wie folgt auf:

in Tsd. €	davon börsennotiert 2007	davon börsennotiert 2006	davon nicht börsennotiert 2007	davon nicht börsennotiert 2006
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	13.824.871	12.353.165	5.523.334	2.663.213
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.198	–	–	–
Beteiligungen	–	–	–	–
Anteile an verbundenen Unternehmen	–	–	–	–

Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (Aktivpos. 4) hat die Bank Anleihen mit einem Bilanzwert in Höhe von 9.456.933 Tsd. € (Vj. 9.610.613 Tsd. €) im Bestand, die wie Anlagevermögen bewertet sind. Davon wurden im Berichtsjahr Wertpapiere mit einem Bilanzwert in Höhe von 690.341 Tsd. € vom Liquiditätsvorsorgebestand in den Anlagebestand umgewidmet.

Insgesamt sind Wertpapiere des Anlagevermögens mit einem Buchwert von 4.163.778 Tsd. € (Vj. 2.933.962 Tsd. €) nicht mit dem niedrigeren am Bilanzstichtag beizulegenden Zeitwert von 3.640.665 Tsd. € (Vj. 2.849.389 Tsd. €) bewertet.

In den vorstehenden Gesamtbeträgen sind folgende Teilpositionen enthalten:

- | US Collateralised Debt Obligations (CDO's) mit einem Buchwert in Höhe von 1.017.783 Tsd. € und einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 707.526 Tsd. €,
- | EU Collateralised Debt Obligations (CDO's) mit einem Buchwert in Höhe von 1.032.760 Tsd. € und einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 890.458 Tsd. € sowie
- | EU Mortgage Backed Securities (MBS) mit einem Buchwert in Höhe von 260.448 Tsd. € und einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 256.192 Tsd. €.

Der Buchwert dieser Wertpapiere (CDO's und MBS) entspricht den Anschaffungskosten, sofern aufgrund von einer dauerhaften Wertminderung keine Abschreibung in Höhe des erwarteten Ausfalls vorgenommen wurde. Die Bewertung der Wertpapiere erfolgte entsprechend dem

Positionspapier des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) vom 10. Dezember 2007. Weitergehende Abschreibungen auf den beizulegenden Zeitwert, der auch Abschläge auf Grund von Marktpreisveränderungen beinhaltet, werden vor dem Hintergrund der Nachhaltigkeit dieser Werte nicht gesehen. Bis zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung lag mit einer Ausnahme keine Störung in der Bedienung von Zins- und Tilgungsleistungen vor. Insofern gehen wir derzeit nicht von einer dauerhaften Wertminderung aus.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgte entsprechend dem o.g. Positionspapier, welches sich an der Hierarchie des IAS 39 orientiert. Grundsätzlich werden stichtagsbezogene Transaktions- bzw. Börsenkurse herangezogen. Sollten diese nicht vorhanden sein, werden anerkannte Bewertungsmodelle verwendet, bei denen die Modellparameter aus vergleichbaren Markttransaktionen abgeleitet werden. Nachdem für eine Vielzahl von Transaktionen keine Transaktions- bzw. Börsenpreise vorlagen, wurde überwiegend auf interne Bewertungsmodelle zurückgegriffen. Bei der Bewertung finden grundsätzlich Marktparameter oder Marktpreise, die aus zwangsweisen Liquidationen oder Notverkäufen stammen, keine Anwendung.

Bei den Beteiligungen (Aktivpos. 6) und den Anteilen an verbundenen Unternehmen (Aktivpos. 7) war die Bank mit Ausnahme der Ragnarök Vermögensverwaltung AG & Co. KG, München, bei keinem Unternehmen unbeschränkt haftender Gesellschafter.

Im Übrigen wird auf die Übersicht zum Anteilsbesitz verwiesen.

1. Anteile an verbundenen Unternehmen (Aktivpos. 7)

Name und Sitz	Kapitalanteil in %, insgesamt § 16 Abs. 4 AktG	davon mittelbar	Eigenkapital Tsd. €	Jahresergebnis Tsd. €	letzter vorliegender Jahresabschluss
FUNDUS Gesellschaft für Grundbesitz und Beteiligungen mbH, München	94,00 %		904	-233 ¹⁾	31.12.2007
GGV Gesellschaft für Grundbesitzverwaltung und Immobilien-Management mbH, München	93,95 %		2.072	-62 ¹⁾	31.12.2007
Högni Portfolio GmbH, München	100,00 %		25	0	31.12.2006
IMMO Immobilien Management Beteiligungsgesellschaft mbH, München	100,00 %		36	4	31.12.2007
IMMO Immobilien Management GmbH & Co. KG, München	94,00 %		116	298	31.12.2007
IMMO Invest Gewerbe GmbH, München	100,00 %		26	-1 ¹⁾	31.12.2007
IMMO Invest Real Estate GmbH, München	100,00 %		28	-1 ¹⁾	31.12.2007
IMMO Invest Wohnwirtschaft GmbH, München	100,00 %		23	-1 ¹⁾	31.12.2007
IMMO Trading GmbH, München	100,00 %		525	47 ¹⁾	31.12.2007
Meridies Grundbesitz- und Bebauungsgesellschaft mbH, München	94,00 %		78	-576 ¹⁾	31.12.2007
mit folgender Beteiligung:					
Frappant Altona GmbH, München	94,04 %	94,04 %	25	-561 ¹⁾	31.12.2007
PBI-Beteiligungs-GmbH i. L., München	66,67 %		51.548	10	31.12.2006
Ragnarök Vermögensverwaltung AG & Co. KG, München	94,00 %		2)	2)	31.12.2007
WestHyp Immobilien Holding GmbH, München	100,00 %		629	30	31.12.2006

2. sonstige Beteiligungen (Aktivpos. 6)

Name und Sitz	Kapitalanteil in %, insgesamt § 16 Abs. 4 AktG	davon mittelbar	Eigenkapital Tsd. €	Jahresergebnis Tsd. €	letzter vorliegender Jahresabschluss
SANO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Dresden KG, Düsseldorf	33,33 %		-3.903	64	31.12.2006
SOMA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Darmstadt KG, Düsseldorf	33,33 %		-7.085	-928	31.12.2006
WISUS Beteiligungs GmbH & Co. Zweite Vermietungs-KG, München	33,00 %		-3.346	140	31.12.2007

Alle anderen Beteiligungen liegen unter 20 %.
Weitere Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften, bei denen die Beteiligung 5 % der Stimmrechte überschreitet, liegen nicht vor (Angabe gemäß § 340 a Abs. 4 Nr. 2 HGB).
¹⁾ Ergebnisübernahme durch Gesellschafter aufgrund Ergebnisabführungsvertrag (bei der Meridies Grundbesitz- und Bebauungsgesellschaft mbH, München ist der Verlust der Frappant Altona GmbH, München in Höhe von -561 Tsd. € im Jahresergebnis neben dem eigenen Fehlbetrag enthalten).
²⁾ Komplementärhaftung

Treuhandgeschäfte (Aktivpos. 8 und Passivpos. 4)

Das Treuhandvermögen und die Treuhandverbindlichkeiten gliedern sich in folgende Aktiv- und Passivpositionen auf:

in Tsd. €	2007	2006
Forderungen an Kunden	31.175	132.635
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23.616	58.243
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.559	74.392

Immaterielle Anlagewerte (Aktivpos. 9)

Im ausgewiesenen Wert der immateriellen Anlagewerte sind gekaufte Software mit 8.158 Tsd. € (Vj. 8.017 Tsd. €) sowie Anlagen im Bau mit 4.978 Tsd. € (Vj. 4.960 Tsd. €) enthalten.

Sachanlagen (Aktivpos. 10)

Im ausgewiesenen Wert der Sachanlagen ist die Betriebs- und Geschäftsausstattung mit 4.185 Tsd. € (Vj. 3.150 Tsd. €) enthalten.

Entwicklung des Anlagevermögens – Anlagespiegel – (Aktivpos. 4, 6, 7, 9 und 10)

in Tsd. €	Anschaffungs-/ Herstellungskosten	Zugänge 2007	Abgänge 2007	Umbuchungen 2007	Zuschreibungen 2007	Abschreibungen kumuliert	Abschreibungen 2007	Restbuchwert 31.12.2007	Restbuchwert 31.12.2006
Immaterielle Anlagewerte	32.438	4.246	804	-359	-	22.385	3.722	13.136	12.977
Sachanlagen*	12.705	1.903	731	359	-	10.051	1.203	4.185	3.150
Veränderungen									
+/-**									
Wertpapiere des Anlagevermögens				-153.680				9.456.933	9.610.613
Beteiligungen				-716				82	798
Anteile an verbundenen Unternehmen				+425				40.439	40.014

* Nicht enthalten sind Sachanlagen, die dem Geschäftsbetrieb nicht dauernd dienen und wie Umlaufvermögen bewertet werden.

** Es wurde von der Zusammenfassungsmöglichkeit des § 34 Abs. 3 RechKredV Gebrauch gemacht.

Sonstige Vermögensgegenstände (Aktivpos. 11)

Die Position enthält im Wesentlichen Steuerforderungen mit 80.282 Tsd. € (Vj. 85.753 Tsd. €), den Ausgleichsposten aus der Bewertung der gesicherten Fremdwährungsgeschäfte in Höhe von 434.421 Tsd. € (Vj. 290.083 Tsd. €), Ansprüche aus den Rückdeckungsversicherungen für Pensionen und Altersteilzeit in Höhe von 153.992 Tsd. € (Vj. 152.897 Tsd. €) sowie eine Restkaufpreisforderung aus dem Verkauf eines Immobilienfinanzierungsportfolios in Höhe von 46.911 Tsd. €.

Rechnungsabgrenzungsposten	2007	2006
in Tsd. €		
Aktivpos. 12a)		
Rechnungsabgrenzungsposten aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	107.992	153.229
davon:		
Disagio aus Schuldverschreibungen und aufgenommenen Darlehen	90.940	122.007
Agio aus Forderungen	17.052	31.222
Passivpos. 6a)		
Rechnungsabgrenzungsposten aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	85.531	124.877
davon:		
Damnum aus Forderungen	68.919	102.507
Agio aus Schuldverschreibungen und aufgenommenen Darlehen	16.612	22.370

Latente Steuer (Aktivpos. 13)

Die Bank hat von dem Wahlrecht gemäß § 274 Abs. 2 HGB Gebrauch gemacht. Die aktivierten Steuern entfallen im Wesentlichen auf Drohverlustrückstellungen im Rahmen der Neubewertung von Investments in Collateralised Debt Obligations (CDO's).

Sonstige Verbindlichkeiten (Passivpos. 5)

In der Bilanzposition sind anteilige/fällige Zinsen aus Genussrechtskapital in Höhe von 17.180 Tsd. € (Vj. 16.736 Tsd. €), fällige Genussscheine in Höhe von 7.669 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €) sowie Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 7.280 Tsd. € (Vj. 2.277 Tsd. €) enthalten.

Des Weiteren werden in dieser Position Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 36.512 Tsd. € (Vj. 34.904 Tsd. €) [darunter aus Verlustübernahmen in Höhe von 812 Tsd. € (Vj. 521 Tsd. €)] ausgewiesen.

Pensionsrückstellungen (Passivpos. 7a)

Für frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene bestehen am 31. Dezember 2007 Pensionsrückstellungen in Höhe des nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß § 6a EStG ermittelten Barwertes von 25.096 Tsd. € (Vj. 24.858 Tsd. €).

Andere Rückstellungen (Passivpos. 7c)

Der Anstieg der anderen Rückstellungen von 76.307 Tsd. € auf 138.396 Tsd. € ist im Wesentlichen durch die im Geschäftsjahr erfolgte Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste infolge der Neubewertung von Investments in Collateralised Debt Obligations (CDO's) begründet.

Nachrangige Verbindlichkeiten (Passivpos. 8)

Es handelt sich um 66 Schuldscheindarlehen mit Zinssätzen zwischen 4,14 % p.a. und 6,77 % p.a. sowie um 11 Inhaberschuldverschreibungen. Für die vier festverzinslichen Inhaberschuldverschreibungen liegt die Verzinsung zwischen 6,48 % p.a. und 6,85 % p.a., die übrigen Darlehen sind variabel verzinslich. Die Fälligkeitstermine liegen in den Jahren 2008 bis 2026.

Bei den nachrangigen Verbindlichkeiten sind Zinsaufwendungen in Höhe von 38.508 Tsd. € (Vj. 37.680 Tsd. €) angefallen. In der Bilanz sind unter dieser Position anteilige Zinsen in Höhe von 18.953 Tsd. € (Vj. 18.756 Tsd. €) enthalten.

Im Berichtsjahr wurden keine neuen Darlehen aufgenommen.

Die Bedingungen der Mittelaufnahmen sind so ausgestaltet, dass sie den Anforderungen des § 10 Abs. 5a KWG entsprechen; die Ursprungslaufzeiten liegen im Laufzeitenbereich über 5 Jahren.

Genussrechtskapital (Passivpos. 9)

Im Genussrechtskapital sind folgende Papiere enthalten:

Emissionsjahr	Art	Tsd. €	Zinssatz	Laufzeitende	Rückzahlung
1989	Namensgenussschein	10.226	8,000 %	31.12.2014	01.06.2015
1993	Inhabergenussschein	38.347	7,000 %	31.12.2008	01.06.2009
1998	Inhabergenussschein	38.372	variabel	31.12.2009	30.06.2010
1998	Namensgenussschein 01	15.339	6,125 %	31.12.2008	01.06.2009
1998	Namensgenussschein 02	10.226	6,125 %	31.12.2008	01.06.2009
1998	Namensgenussschein 03	5.113	6,125 %	31.12.2008	01.06.2009
1998	Namensgenussschein 04	10.226	6,125 %	31.12.2008	01.06.2009
1998	Namensgenussschein 05	5.113	6,125 %	31.12.2008	01.06.2009
1998	Namensgenussschein 06	5.113	6,050 %	31.12.2008	01.06.2009
1999	Inhabergenussschein Reihe 100	70.000	7,000 %	31.12.2009	01.06.2010
1999	Namensgenussschein 07	5.000	6,000 %	31.12.2009	01.06.2010
1999	Namensgenussschein 08	500	6,000 %	31.12.2009	01.06.2010
2001	Namensgenussschein	21.000	7,100 %	31.12.2011	01.06.2012
2001	Namensgenussschein	5.000	7,130 %	31.12.2011	01.06.2012
2001	Inhabergenussschein	13.000	6,750 %	31.12.2010	30.06.2011

Bei den bankaufsichtsrechtlich haftenden Eigenmitteln wird vom Gesamtvolumen des Genussrechtskapitals (per 31. Dezember 2007 nominal 252.574 Tsd. €) gem. § 10 Abs. 5 KWG ein Betrag von nominal 159.042 Tsd. € als Ergänzungskapital angesetzt.

Gezeichnetes Kapital (Passivpos. 11a)

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 132.860.432,67 € und ist eingeteilt in 46.970.484 auf den Inhaber lautende Stammaktien in Form von Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von verkürzt 2,83 € je Stückaktie.

Zum Bilanzstichtag besteht ein genehmigtes Kapital von 66.430 Tsd. €, das bis zum 25. Mai 2008 befristet ist.

Am Aktienkapital der Bank hält die Hypo Real Estate Holding AG, München 100,00 %.

Entwicklung des Eigenkapitals, des Nachrangkapitals und des Fonds für allgemeine Bankrisiken (Passivpos. 8, 9, 10, 11)

in Tsd. €	31.12.2007	31.12.2006	Veränderungen	%
Eigenkapital (ohne Bilanzgewinn)	1.835.591	1.835.591	0	0,0
gezeichnetes Kapital	132.860	132.860	0	0,0
Kapitalrücklage	1.441.742	1.441.742	0	0,0
Gewinnrücklagen	260.989	260.989	0	0,0
Fonds für allgemeine Bankrisiken	0	6.154	-6.154	-100,0
Genussrechtskapital	252.574	260.244	-7.670	-3,0
Nachrangige Verbindlichkeiten*	620.637	640.637	-20.000	-3,1
	2.708.802	2.742.626	-33.824	-1,2

* ohne anteilige Zinsen

Entwicklung der Rücklagen (Passivpos. 11b und c)

in Tsd. €	Kapital- rücklage	Gewinnrücklagen		Rücklagen gesamt
		gesetzliche Rücklagen	andere Gewinn- rücklagen	Rücklagen gesamt
Stand 01.01.2007	1.441.742	12.655	248.334	1.702.731
Einstellung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	-	-	-	-
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	-	-	-	-
Entnahme für das Geschäftsjahr	-	-	-	-
Stand 31.12.2007	1.441.742	12.655	248.334	1.702.731

Fremdwährungspositionen

Der Gesamtbetrag an Vermögensgegenständen in Fremdwährung (ohne Euro-Währungen) beläuft sich auf 4.264.089 Tsd. € (Vj. 2.880.394 Tsd. €). Verbindlichkeiten in fremder Währung bestanden zum Jahresende in Höhe von 2.150.282 Tsd. € (Vj. 1.109.447 Tsd. €).

Die offene Fremdwährungsposition aus Grundgeschäften wird mit geeigneten Derivaten gesichert.

Zur Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände

Es wurden Offenmarktgeschäfte mit der Europäischen Zentralbank in Verbindung mit der Verpfändung von Wertpapieren in Höhe von 2.500.000 Tsd. € getätigt (Vj. 0 Tsd. €).

In Verbindung mit Repogeschäften wurden Wertpapiere mit einem Bilanzwert von 6.638.809 Tsd. € (Vj. 7.157.438 Tsd. €) in Pension gegeben.

Zur Sicherung von aufgenommenen Darlehen wurden Darlehensforderungen in Höhe von 435.918 Tsd. € (Vj. 622.219 Tsd. €) abgetreten sowie ein Wertpapier in Höhe von 35.700 Tsd. € (Vj. 41.000 Tsd. €) verpfändet (jeweils ohne anteilige Zinsen).

Andere Verpflichtungen (Passivpos. 2c unter dem Strich)

Die ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen betreffen mit 3.466.401 Tsd. € (Vj. 3.032.219 Tsd. €) ausschließlich Hypothekendarlehen.

Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber verbundene(n) Unternehmen und Unternehmen, zu denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Bilanzposition		an/gegenüber verbundene(n) Unternehmen		an/gegenüber Unternehmen, zu denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
in Tsd. €		2007	2006	2007	2006
Forderungen an Kreditinstitute	(Aktivpos. 2)	1.944.668	1.994.600	–	–
Forderungen an Kunden	(Aktivpos. 3)	110.425	162.418	300.877	363.965
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	(Aktivpos. 4)	5.289.065	1.629.550	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(Passivpos. 1)	1.468.772	2.312.871	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(Passivpos. 2)	–	47	–	117
Verbriefte Verbindlichkeiten	(Passivpos. 3)	–	–	–	–
Nachrangige Verbindlichkeiten	(Passivpos. 8)	–	–	–	–

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag liegen die sonstigen finanziellen Verpflichtungen, insbesondere aus Miet- und Dienstleistungsverträgen, im geschäftsüblichen Rahmen.

Finanzderivate

Nachstehend sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten derivativen Geschäfte entsprechend den Empfehlungen des Ausschusses für Bilanzierung des Bundesverbandes deutscher Banken i. V. m. § 285 S. 1 Nr. 18 HGB dargestellt.

Die Finanzderivate werden fast ausschließlich zur Sicherung gegen Zins- und Währungsrisiken (nur OTC-Produkte) im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung abgeschlossen. Dem negativen Saldo aus den Marktwerten der Finanzderivate stehen insoweit positive Marktwerte aus den korrespondierenden Bilanzgeschäften gegenüber. Kontrahenten sind erstklassige OECD-Regierungen, -Banken, sowie -Finanzinstitute. In geringem Umfang werden Derivate mit Kunden abgeschlossen.

Zur Reduzierung sowohl des ökonomischen als auch des regulatorischen Kreditrisikos (Adressenausfallrisikos) werden zweiseitige Aufrechnungsvereinbarungen abgeschlossen. Dadurch können die positiven und negativen Marktwerte der unter einer Aufrechnungsvereinbarung einbezogenen derivativen Kontrakte miteinander ver-

rechnet (Netting) sowie die regulatorischen zukünftigen Risikozuschläge dieser Produkte verringert werden. Im Rahmen des Netting-Prozesses reduziert sich das Kreditrisiko auf eine einzige Nettoforderung gegenüber dem Vertragspartner.

Sowohl für die regulatorischen Meldungen als auch für die interne Messung und Überwachung der Kreditengagements werden derartige risikoreduzierende Techniken nur dann eingesetzt, wenn sie bei Insolvenz des Geschäftspartners in der jeweiligen Rechtsordnung auch durchsetzbar sind. Zur Prüfung der Durchsetzbarkeit werden dafür erstellte Rechtsgutachten genutzt.

Darüber hinaus geht die Bank mit ihren Geschäftspartnern auch Sicherheitenvereinbarungen ein, um die sich nach einem Netting ergebende Nettoforderung/-verbindlichkeit abzusichern (Erhalt oder Stellung von Sicherheiten). Dieses Sicherheitenmanagement führt zur Kreditrisikominderung durch zeitnahe (meist tägliche) Bewertung und Anpassung des unbesicherten Kreditrisikos je Kontrahent.

Das Nominalvolumen der nicht bilanzwirksamen Geschäfte beträgt Ende 2007 272.204 Mio. €. Das Adressenausfallrisiko beläuft sich zu diesem Zeitpunkt nach der Marktbewertungsmethode (ungenettet) auf 2.778 Mio. € (entspricht 1,0 % des Nominalvolumens). Der Marktwert der Derivate wurde auf der Basis allgemein anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet. Im wesentlichen sind dies das Discounted Cash Flow-, das Black Scholes- und das Hull-White-Modell.

Finanzderivate

	Nominalbetrag					Marktwert			
	Restlaufzeit			Summe	Summe	positiv	positiv	negativ	negativ
in Mio. €	<= 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Zinsbezogene Geschäfte	141.044	58.166	68.317	267.527	183.622	2.177	3.404	3.944	4.574
OTC-Produkte									
FRAS	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zins-Swaps (gleiche Währung)	127.077	53.095	64.533	244.704	162.231	1.649	2.352	3.416	3.523
Zinsoptionen-Käufe	6.802	2.552	1.869	11.223	10.791	528	1.052	-	-
Zinsoptionen- Verkäufe	7.164	2.519	1.916	11.599	10.600	-	-	528	1.051
Sonstige Zinskontrakte	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Währungsbezogene Geschäfte	1.903	1.275	1.500	4.677	4.523	600	562	112	257
OTC-Produkte									
Devisentermin- Geschäfte	1.446	34	-	1.480	265	9	2	5	-
Cross Currency Swaps	456	1.240	1.500	3.196	4.258	591	560	108	257
Devisenoptionen- Käufe	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Devisenoptionen- Verkäufe	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	142.946	59.441	69.816	272.204	188.145	2.778	3.966	4.057	4.831

Kreditderivate

Zum Jahresende 2007 hat die Bank insgesamt potenzielle Kreditrisiken aus einem Kreditvolumen in Höhe von 5.259 Mio. € gegen Ausfälle versichert. Zur Sicherung wurden Credit Default Swaps mit einem Volumen von 4.525 Mio. € und Credit Linked Notes mit einem Volumen von 734 Mio. € eingesetzt.

Die Bank ist als Sicherungsgeber mit synthetischen Credit Linked Notes in Höhe von 746 Mio. € im Kreditderivatemarkt engagiert.

Diese Position teilt sich in folgende Teilpositionen auf:

- | US CDO's mit einem Volumen von 543 Mio. €
- | EU CDO's mit einem Volumen von 195 Mio. €
- | EU MBS mit einem Volumen von 8 Mio. €

Organe

Stand: 31. Dezember 2007

Aufsichtsrat

Name, Wohnsitz	
Georg Funke, Baldham	Vorsitzender
Dr. Paul Eisele, Göppingen	Stellvertretender Vorsitzender bis 31.01.2007
Dr. Markus Fell, Grünwald	Stellvertretender Vorsitzender seit 16.02.2007
Helmut Aichberger, Krailling	bis 31.01.2007
Ursula Bestler, München	seit 01.02.2007
Stephan Bub, New York	bis 03.07.2007
Georg Kordick, Poing	
Frank Lamby, Grünwald	seit 01.02.2007
Bettina von Oesterreich, München	seit 04.07.2007

Vorstand

Name, Wohnsitz	
Frank Lamby, Grünwald	Sprecher des Vorstands bis 31.01.2007
Dr. Robert Grassinger, Neufarn	Sprecher des Vorstands seit 01.02.2007
Charles Balch, Cranbrook / Großbritannien	seit 15.10.2007
Manuela Better, München	bis 31.03.2007
Reinhold Güntner, Kirchheim	
Frank Hellwig, Starnberg	

Mitarbeiter

Jahresdurchschnitt	männlich	weiblich	gesamt
Vollzeitbeschäftigte	249	163	412
Teilzeitbeschäftigte	6	48	54
	255	211	466
Auszubildende	5	2	7
	260	213	473

Kredite an Organmitglieder

Zum Bilanzstichtag stellt sich der Gesamtbetrag der gewährten Kredite und Vorschüsse an die Organe wie folgt dar:

in Tsd. €	2007	2006
Vorstand	0	14
Aufsichtsrat	0	227

Eigene Aktien oder Anteile

Im Berichtsjahr hat die Bank keine Stückaktien von der Hypo Real Estate Holding AG erworben. Zum Bilanzstichtag sind keine eigenen Aktien im Bestand.

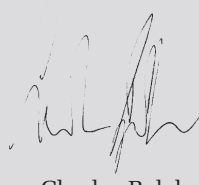
Konzernabschluss

Die Hypo Real Estate Holding AG, München, erstellt einen Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), in den die Hypo Real Estate Bank AG einbezogen ist. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

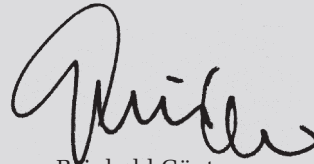
München, den 18. März 2008

**Hypo Real Estate Bank Aktiengesellschaft
Der Vorstand**

Dr. Robert Grassinger



Charles Balch



Reinhold Güntner

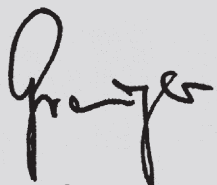


Frank Hellwig

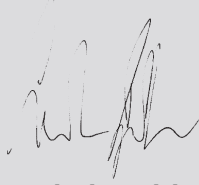
Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Hypo Real Estate Bank Aktiengesellschaft, München, vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Bank so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Bank beschrieben sind.

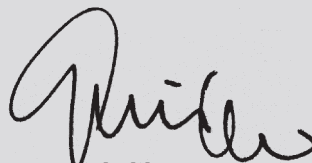
München, den 18. März 2008

**Hypo Real Estate Bank Aktiengesellschaft
Der Vorstand**

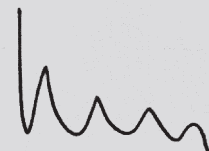
Dr. Robert Grassinger



Charles Balch



Reinhold Güntner



Frank Hellwig

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Hypo Real Estate Bank Aktiengesellschaft, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft.

Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 19. März 2008

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Techet
Wirtschaftsprüfer

Peter
Wirtschaftsprüfer

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung und der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats bei der Leitung der Bank regelmäßig beraten und überwacht. Im Februar 2007 gab sich der Aufsichtsrat eine neue Geschäftsordnung, schaffte den Arbeits-, Personal- und Kreditausschuss und den Ausschuss für Geschäftsprüfungen ab und verlagerte deren Aufgaben wieder auf den Aufsichtsrat selbst. Der Aufsichtsrat ließ sich vom Vorstand im Geschäftsjahr regelmäßig über die Geschäftsentwicklung der Hypo Real Estate Bank AG, über alle berichtspflichtigen Kreditengagements sowie über andere wichtige Vorgänge berichten.

Der Aufsichtsrat erörterte mit dem Vorstand regelmäßig die beabsichtigte Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen des Unternehmens. Dazu zählen die Entwicklung im Kreditgeschäft und die Kreditpolitik im Ganzen, die Risikoentwicklung, die Risikosteuerung, die geschäftspolitische Ausrichtung sowie die Entwicklungen und Tendenzen der Märkte im Aktiv- und Passivgeschäft. Rating, Refinanzierung, Grundsatzfragen sowie gesetzliche Neuerungen waren ebenso Gegenstand intensiver Beratungen wie strukturelle Entwicklungen der Märkte und der Bankenlandschaft sowie internationale Finanzinnovationen und deren Auswirkungen auf die Bank. Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat mit den Revisionsergebnissen, der Jahres- und Mehrjahresplanung der Bank sowie den Steuerungs- und Kontrollmechanismen im Kredit-, Wertpapier- und Derivatgeschäft. Weitere Themen waren der Bericht über Compliance mit Datenschutz und Geldwäschegesetz, die Umsetzung »Basel II«, die unmittelbaren Folgen der US-Subprime Krise für die Bank, die Prüfung der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, die Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer und die Honorarvereinbarung mit ihm.

Die Bilanzsitzung mit der Feststellung des Jahresabschlusses 2007 fand in Anwesenheit und unter Befragung des Vorstands und des Abschlussprüfers statt. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht mit dem Risikobericht wurden durch den in der Hauptversammlung vom 3. Mai 2007 gewählten Abschlussprüfer KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin und Frankfurt am Main, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer hat auch im Rahmen seiner Prüfungspflichten gem. § 317 Abs. 4 HGB die bei der Bank bestehenden Risikoüberwachungssysteme geprüft. Der Abschlussprüfer bestätigt, dass die Überwachungssysteme angemessen und ausreichend sind.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft. An den Beratungen des Aufsichtsrats über den Jahresabschluss nahm der Abschlussprüfer teil und berichtete über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung. Nach dem Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007,

der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist. Der Aufsichtsrat stimmt dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns zu.

Der Vorstand hat gemäß § 312 AktG für das Geschäftsjahr 2007 einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. Der Bericht enthält die Schlussklärung des Vorstands, dass die Hypo Real Estate Bank AG bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die der Bank im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und Maßnahmen im Sinn von § 312 AktG weder getroffen noch unterlassen wurden.

Die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin und Frankfurt am Main, hat diesen Bericht geprüft und mit folgendem Bestätigungsvermerk versehen:

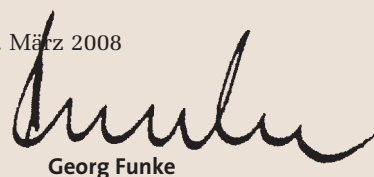
»Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass
| die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
| bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften
die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen
hoch war.«

Der Aufsichtsrat schließt sich nach der Prüfung des Berichts, bei der sich keine Beanstandungen ergeben haben, dem Ergebnis der Prüfung der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin und Frankfurt am Main, an. Gegen die im Abhängigkeitsbericht enthaltene Schlussklärung des Vorstands sind keine Einwendungen zu erheben.

Herr Frank Lamby legte sein Vorstandsmandat und damit auch seine Tätigkeit als Sprecher des Vorstands mit Zustimmung des Aufsichtsrats zum 31. Januar 2007 nieder und wurde zum Sprecher des Vorstands der Hypo Real Estate Bank International AG bestellt. Herr Dr. Robert Grassinger wurde zum 1. Februar 2007 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands und zum Sprecher des Vorstands bestellt. Frau Manuela Better legte ihr Vorstandsmandat einvernehmlich zum 31. März 2007 nieder und wurde zum ordentlichen Vorstandsmitglied der Hypo Real Estate Bank International AG bestellt. Mit Wirkung zum 15. Oktober 2007 wurde Herr Charles Balch zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Hypo Real Estate Bank AG für ihre erfolgreiche und engagierte Tätigkeit im Berichtsjahr.

München, den 20. März 2008
Der Aufsichtsrat



Georg Funke

(Vorsitzender des Aufsichtsrats)

München (Zentrale)

Von-der-Tann-Straße 2
80539 München
Tel.: +49 (0) 89 2880-0
Fax: +49 (0) 89 2880-10319
Postanschrift:
Hypo Real Estate Bank AG
80221 München

München

Prinzregentenstraße 56
80538 München
Tel.: +49 (0) 89 2880-0
Fax: +49 (0) 89 2880-10319

Berlin

Rankestraße 26
10789 Berlin
Tel.: +49 (0) 30 757777-311
Fax: +49 (0) 30 757777-333

Düsseldorf

Berliner Allee 48
40212 Düsseldorf
Tel.: +49 (0) 211 157 686-0
Fax: +49 (0) 211 157 686-10

Frankfurt

Ulmenstraße 23-25
60325 Frankfurt
Tel.: +49 (0) 69 7703946-0
Fax: +49 (0) 69 7703946-33

Hamburg

Gustav-Mahler-Platz 1
20354 Hamburg
Tel.: +49 (0) 40 469661-0
Fax: +49 (0) 40 469661-20

Hypo Real Estate Bank AG
Von-der-Tann-Straße 2
80539 München
Telefon +49(0)89 2880-0
Telefax +49(0)89 2880-10319
www.hyporealestatebank.de